Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 34,000.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 10. April 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang. — No. 85.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Widerrechtlich in einer Irrenanstalt gefangen gehalten.

Anna Dickinson geistig vollständig gesund.

New York, 10. April. Anna Dickinson in einer öffentlichen Irrenanstalt, — war schlimm genug; aber — Anna Dickinson, die berühmte Rednerin, die begeisterte Kämpferin für die Befreiung der Sklaven und die unermüdliche Verfechterin der Rechte ihres eigenen Geschlechtes, in einer öffentlichen Irrenanstalt, zusammengesperrt mit Idioten und Wahnwitzigen, und dabei geistig vollständig gesund — Das ist das Schmachvollste, das sich das Land, in welchem man ihre Verdienste heute noch hochschätzt, denken kann. Trotz alledem ist das Gesagte traurige, nackte Wahrheit! Das Schlimmste und Entsetzlichste bei dieser empörenden Thatsache ist der Umstand, daß die eigene Schwester, von Habgier geleitet, diese Nichtswürdigkeit in Scene setzte.

Durch Zufall aus ihrer Gefangenschaft erlöst, hat sich Frl. Dickinson, welche gegenwärtig in New York verweilt, entschlossen, zum ersten Male in ihrem Leben ihre außergewöhnliche Geschichte vor die Oeffentlichkeit zu bringen. Am 25. Febr., so erzählt Frl. Dickinson, wurde sie mit Gewalt aus ihrer Wohnung in West Pittsburg, Pa., fortgeschleppt und den Gesetzen zum Hohn im Staatsirrenasyl zu Danville untergebracht. Hier blieb sie fünf Wochen und einen Tag, ohne daß man sie auf ihren Geisteszustand hin geprüft hätte, krank, vor Schrecken und Angst außer sich, ohne ärztlichen Beistand, stets sich dessen bewußt, daß sie das Opfer eines niederträchtigen Verbrechens geworden, und dabei von allem Verkehr mit ihren Freunden abgeschnitten.

Aus ihrer entsetzlichen Lage wurde sie am 2. April von einem auswärtigen Arzte erlöst, welcher gekommen war, sie in seinem, in einem anderen Staate gelegenen Privat-Irrenasyl unterzubringen.

Dieser, ein tüchtiger Arzt auf dem Gebiet von Geisteskrankheiten, erkannte sofort, daß seine neue Patientin vollkommen geistesgesund war und ließ sie frei. Um ihre Einsperrung in das Irrenasyl zu rechtfertigen, waren alle möglichen Gerüchte über ihren gefährlichen geistigen Zustand in Umlauf gesetzt worden. Frl. Dickinson bezeichnet diese sämmtlichen Gerüchte als erlogen.

Der Zweck dieses grausamen Verfahrens mit ihr war, wie Frl. Dickinson selbst überzeugt ist, der, die öffentliche Sympathie zu erregen und Geld zu ihrem Besten zu sammeln. Die Person, welche sie als den Urheber dieses verbrecherischen Planes bezeichnet, ist ihre eigene Schwester, Susan Dickinson. „Es ist traurig genug," sagte Frl. Dickinson, „daß ich zu meiner eigenen Vertheidigung erklären muß, daß meine eigene Schwester Susan wahnsinnig ist, wenn sie allerdings auch nur an der einen fixen Idee leidet, so viel Geld, als nur irgend möglich, anzuhäufen. Aus dieser fixen Idee entspringt ihr Plan, mich in einer Irrenanstalt gefangen zu halten und dann aus meinem Unglück Kapital für sich selbst zu schlagen."

Wie man hört, wird sofort eine gerichtliche Untersuchung dieses empörenden Vorfalles eingeleitet werden.

Nettes Früchtchen.

Richburg, N. C., 10. April. Der achtjährige Clarence Robertson und die vierjährige Emma Straw zankten sich gestern beim Spielen. In einem Wuthanfalle ergriff der Junge einen Stein und erschlug damit seine Gespielin. Derselbe Bengel versuchte bereits vor einem Jahre, seinem Vater das Haus über den Kopf in Brand zu stecken, weil dieser ihn gezüchtigt hatte.

Verheerende Feuersbrünste.

Cincinnati, O., 10. April. Die gesammten, zehn Ackers umfassenden alten und neuen Viehhöfe, nördlich vom Stock Yard-Hotel gelegen, wurden heute Morgen durch Feuer zerstört. Amtlicherseits schätzt man den Verlust auf $250,000. Die Höhe der Versicherungssumme ist noch nicht bekannt.

Memphis, Tenn., 10. April. Die Baumwollenspeicher der Firma Hill Fontaine & Co an der Front und Commerce Str. geriethen gestern Nacht, wahrscheinlich durch einen Funken aus einer vorüberfahrenden Lokomotive, in Brand. 8000 bis 10,000 Ballen Baumwolle fielen den Flammen zum Raube. Der Verlust beträgt $325,000

Vom Blitz erschlagen.

Princeton, Jll., 10. April. Während eines furchtbaren Gewittersturmes am gestrigen Nachmittage wurde Frau Gustavson, die Gattin des drei Meilen südlich von hier wohnenden Farmers August Gustavson, vom Blitz erschlagen.

Für die Weltausstellung.

Concord, N. H., 10. April. Die Staatsgesetzgebung genehmigte gestern die Bill, welche für die Vertretung des Staates New Hampshire auf der Chicagoer Weltausstellung $25,000 aussetzt.

Angekommene Dampfer.

New York: „Havel" von Bremen, „Underland" von Antwerpen.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 10. April. Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois: Schön, klar im Norden, nordwestliche Winde, kühler.

Lynchjustiz in Ohio.

William Bates aus dem Gefängniß geholt und aufgeknüpft.

Kenton, O., 10. April. William Bates, welcher am Dienstag letzter Woche den Polizisten Harper ermordete, wurde gestern Nacht von einer, etwa 50 Personen zählenden Volksmenge aus dem Gefängnisse genommen und an einem benachbarten Baume aufgeknüpft.

Die Menge erbrach die Gefängnißthüren und forderten die Zellenschlüssel von dem sich ihr entgegenstellenden Sheriff. Letzterer weigerte sich, der Aufforderung nachzukommen, doch fanden die Eindringenden die Zellenschlüssel in einem anstoßenden Zimmer, öffneten Bates Zelle, gestatteten ihm, Hosen sowie ein paar Hausschuhe anzuziehen, und schleppten ihn dann in's Freie.

Bales sprach kein Wort, nur stöhnte er, als er das Gefängniß verließ, ein paar Mal laut auf. Die Menge war wohlorganisirt; sämmtliche Betheiligte trugen schwarze Masken und verhielten sich sehr ruhig. Nachdem die Exekution vorüber, verschwanden sie leise und geräuschlos, wie sie gekommen, in verschiedenen Richtungen.

Kapt. Loar und Gehilfen wegen Mordes verhaftet.

Scottdale, Pa., 10. April. Hier herrschte gestern Nacht große Aufregung über die Verhaftung des Kapt. Loar und der unter seinem Befehle stehenden Sheriffsgehilfen wegen Mordes. Die Anklagen sind Folgen des Aufruhres in Moorewood. Gestern Morgen Früh erwirkten James McBride und Robert Wood, zwei Arbeiterführer, unter den obengenannten Anklagen gegen Kapt. Loar, Harry Wilson, Richard Burns, Lewis Davis, Cary Brown, Horace Reece, Jacob Zundle, Steve Carse, Miles Hand und Elmer Nichols Haftbefehle und kamen, mit diesen bewaffnet, nach Mt. Pleasant. Es gelang ihnen, sämmtlicher Angeklagter habhaft zu werden.

Die Gefangenen wurden gestern Nacht hier eingebracht; doch wurde die Neuigkeit den Ausständigen vorenthalten. Die Erbitterung der Letzteren gegen Kapt. Loar und seine Gehilfen ist noch immer sehr groß. Die Gefangenen verzichteten auf ein Vorverhör und wurden dann nach dem Lager des 18. Regimentes gebracht, wo sie unter starker Bewachung die Nacht verblieben.

Das Feuer in der Pewabic-Grube.

Boston, 10. April. Eine Spezialdepesche von Houghton, Mich., meldet: „Das in der Pewabic-Grube ausgebrochene Feuer verbreitet sich. Aus allen Schachtöffnungen steigt dichter Rauch. Der Brand wurde durch ein Feuer herbeigeführt, welches Bergleute zur Wärmung ihres Mittagsmahles angezündet hatten. Ein Bergmann Namens Perry wurde schwer verletzt. Die in der Quincy-Grube beschäftigten Leute sind an die Arbeit gegangen. Der Betrieb der Franklin-Grube ist, man weiß nicht, auf wie lange Zeit, eingestellt worden."

Ausland.

Sieg der britischen Truppen über die Rebellen.

Letztere zur Unterwerfung bereit.

Simla, 10. April. Nachrichten sind hier über einen glänzenden Waffenerfolg der britischen Truppen nahe Manipur eingetroffen und haben den Muth der britischen Beamten bedeutend belebt. Den gestern eingelaufenen Depeschen gemäß, unternahmen die Manipuris einen heftigen Angriff auf die geringen, unter dem Befehl des Lieutenant Grant stehenden Streitkräfte der Goorkhas. Diese leisteten jedoch energischen Widerstand, und nach dreistündigem, verzweifelten Kampfe waren die Manipuris genöthigt, sich zurückzuziehen. Im Kampfe wurde der rebellische Rajah und zwei hervorragende Häuptlinge der Manipuris getödtet. Der Verlust der Rebellen war außerdem ein sehr bedeutender.

Kapt. Presgrave, so sagt die Depesche ferner, ist mit den so dringend nöthigen Verstärkungen in Fort Thabot eingetroffen. Diese Thatsache in Verbindung mit dem Siege des Lieutenants Grant hat die Manipuris derartig entmuthigt, daß sie jetzt gesonnen sind, die Autorität der britischen Beamten anzuerkennen und den britischen Truppen den Einzug in Manipur zu gestatten. Es befinden sich gegenwärtig größere Truppenabtheilungen auf dem Marsche dorthin.

Calcutta, 10. April. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß der gestern aus Simla eingetroffene Bericht, welcher meldete, daß im Kampfe zwischen den, unter dem Befehle des Lieutenants Grant stehenden britischen Truppen und den Manipuris der rebellische Rajah getödtet wurde, auf einem Irrthum beruht. Der Gefallene ist nicht der Rajah selbst, sondern der Oberhäuptling der Manipuris. Ein beim Marquis von Landsdown, dem Vizekönig von Indien, eingetroffener Brief besagt indessen, daß der rebellische Rajah kurz nach der Niedermetzelung der Briten in Manipur von den treugebliebenen Stämmen getödtet wurde.

Außerordentliche Thätigkeit im österreichischen Kriegsministerium.

London, 10. April. Eine Depesche aus Wien meldet, daß trotz der friedvollen Versicherungen der amtlichen Presse eine ganz außerordentliche Thätigkeit in den militärischen Kreisen herrscht. Das Kriegsministerium gewährt in seinem Innern einen kriegerischen Anblick, und im ganzen Reiche machen sich Truppenbewegungen, hauptsächlich aber nach der galizischen Grenze, bemerkbar, an welcher vor Ende Mai über 350,000 Mann angehäuft sein werden, um die Bewegungen der Russen zu beobachten. Noch sind die österreichischen Behörden indessen nicht über einen Oberbefehlshaber im Klaren; es fehlt der österreichischen Armee ein Mann von erprobter militärischer Befähigung, dabei fürchtet man, durch allzu schnelle Rangbeförderung des Grafen von Hartenau, ehemaligen Fürsten von Bulgarien, die anderen Befehlshaber zu beleidigen. Die amtliche Presse hat allerdings Recht in ihrer Behauptung, es läge kein offizieller Beweis für den baldigen Ausbruch von Feindseligkeiten vor, trotzalledem halten die drei Mächte, Rußland, Deutschland und Oesterreich, große Truppenmassen zur sofortigen Verwendung in Bereitschaft, sollte sich hierzu Gelegenheit bieten.

Die Paßvorschriften im Elsaß.

Berlin, 10. April. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen hat die Paßvorschriften soweit gemildert, daß es den französischen Bauern gestattet ist, Geflügel und landwirthschaftliche Produkte hereinzubringen, vorausgesetzt, daß sie noch vor Eintritt der Dunkelheit, nach vorangegangener Inspektion durch die deutschen Beamten, wieder über die Grenze zurückkehren. Haben die Bauern Schreibmaterialien bei sich, so müssen sie diese den wachthabenden deutschen Beamten ausliefern; es wird ihnen außerdem nicht gestattet, irgend etwas anderes als Lebensmittel in den Reichslanden einzukaufen. Alle anderen Vorschriften bleiben in voller Kraft.

Man sagt übrigens, daß der Kaiser von der Deputation, welche ihm kürzlich ihre Aufwartung machte, über die Loyalität der von Deutschland annektirten Provinzen getäuscht wurde, und daß die Bevölkerung heute noch ebenso treu wie vor der Annexion zu Frankreich steht.

Neuestes aus Chili.

New York, 10. April. Den neuesten, hier vom Schauplatz des Bürgerkrieges in Chili eingetroffenen Nachrichten gemäß, ist der chilenisische Gesandte in Buenos Ayres, Guillermo Matta, zu den Rebellen übergegangen und in Folge dessen öffentlich als ein Verräther erklärt worden. Gabriel Vidal ist an seiner Stelle zum Gesandten ernannt worden. Auch Guillermo Puelma Tappeo, ein hervorragender Beamter der chilenischen Regierung, machte mit den Rebellen gemeinschaftliche Sache und wurde zum Verräther erklärt. Das gesammte Besitzthum der beiden genannten Herren wurde konfiszirt. Der ehemalige Gesandte in Paris, Aturez, ist ebenfalls als Verräther gebrandmarkt worden. Letzterer stellte sich nicht nur dem Kommissionär der chilenischen Insurgenten in Paris zur Verfügung sondern versorgte auch die Anführer der Rebellen bereitwilligst mit jenem Gelde, welches ihm von Balmaceda zur Bezahlung der in Frankreich im Bau begriffenen chilenischen Kreuzer gesandt worden war. Trotz aller gegentheiligen Berichte der Regierungsbeamten gewinnen die Insurgenten auch in den südlichen Provinzen, welche bisher treu zu Balmaceda hielten, immer mehr Grund und Boden.

Tagesereignisse.

— In Wien erwartet man einen allgemeinen Ausstand der Bäckergesellen, und die Stadtbehörden haben bereits mit auswärtigen Bäckern sowie den Militärbäckereien Contrakte für Brodlieferungen abgeschlossen.

— Die italienischen Sozialisten treffen Vorbereitungen zu einer großartigen Arbeiter-Demonstration am 1. Mai. Sie haben zu diesem Zwecke in Rom und anderen Städten Italiens auf rothem Papier gedruckte Bekanntmachungen vertheilt und fordern die Neapolitaner zu einer Massenversammlung am 1. Mai auf.

— Die „Wiener Presse" stellt die kürzlich aufgetauchten Kriegsgerüchte in Abrede.

— Die bulgarische Regierung ist gesonnen, Rußland der Ermordung des Finanzministers Baltcheff durch russische Agenten zu beschuldigen und die Bestrafung der Mörder, welche sich nach Rußland geflüchtet, von der russischen Regierung zu fordern.

— Herr Kardorff, welcher den 3. Breslauer Wahlkreis im Reichstage vertritt, hat sich erboten, zu Gunsten des Fürsten Bismarck zu resigniren, im Falle dieser nicht in Geestemünde erwählt werden solle.

— Das russische Kriegsministerium hat die Ausweisung sämmtlicher ausländischen Handelsleute aus den an der östlichen Grenze befindlichen russischen Heereslagern angeordnet. Man fürchtet augenscheinlich, daß die fremden Händler, namentlich aber die ungarischen, im Kriegsfalle den feindlichen Truppen als Wegweiser dienen können.

— In Oporto, Portugal, kam es gestern abermals zu einem Aufstande, welcher dadurch herbeigeführt wurde, daß die Polizei auf dem Ausstellungsplatze mehrere Diebe verhaftete, welche von der Menge irrthümlicher Weise für republikanische Agitatoren gehalten wurden. Militär mußte aufgeboten werden, und es kam zwischen diesem und der Volksmenge zum Kampf. Die Regierung trifft umfassende Vorkehrungen, um die Wiederholung dergleichen Auftritte in Zukunft zu verhüten.

— Am Dienstag starben in New York 18, am Mittwoch 19 Personen in Folge von Grippe.

Auf frischer That gefaßt.

John Spencers mißlungerer Diebstahl.

John Spencer, ein ehemaliger Angestellter der „Russell Street Carette Co." wurde gestern Abend von einem Nachtwächter in dem Kassenzimmer der genannten Gesellschaft überrascht, als er gerade damit beschäftigt war, den Geldschrank zu leeren. Spencer wußte, daß an den Zahltagen sich regelmäßig größere Baarbestände in Händen des Kassirers befinden und hatte sich Abends in die Geschäftsräume einzuschleichen und sich daselbst verborgen zu halten verstanden, bis der letzte der Beamten die Bureaus verlassen hatte.

Von bisher unbekannter Seite hatte er die Combination des Kassenschlosses erfahren, und so wäre dann seine Arbeit eine leichte und recht erfolgreiche gewesen, wenn nicht in letzter Minute der Nachtwächter hinzugekommen wäre. Spencer entfloh, als er sich überrascht sah; der Nachtwächter und ein Polizist nahmen indeß seine Verfolgung auf, holten ihn ein und brachten ihn nach der Desplaines Str. Station.

Das erbeutete Geld hatte der Einbrecher auf der Flucht von sich geworfen, ein Theil davon wurde indeß bereits gefunden und der Gesellschaft wieder zugestellt. Die Höhe der fehlenden Summe muß noch aus den Büchern des Cassirers festgestellt werden.

Die Untersuchung des Falles wird am nächsten Dienstag durch Richter Eberhardt vorgenommen werden, bis dahin steht Spencer unter $800 Bürgschaft.

Griff zum Giftbecher.

Verzweiflung über den Tod ihres Kindes trieb Frau Bridget Peterson in der verflossenen Nacht dazu, einen Selbstmordversuch zu begehen. Ihr Gatte, der gegen 1 Uhr nach Hause kam, fand sie, in unsäglichen Schmerzen sich im Bette windend, vor und rief sofort einen Arzt zur Hülfe herbei, der Vergiftung durch Opium constatirte. Man brachte die Unglückliche nach dem County-Hospital, woselbst dem betrübten Gatten Hoffnung auf ihre Wiederherstellung gemacht wurde. Frau Peterson ist 30 Jahre alt und hat vor Kurzem einen schweren Grippe-Anfall überstanden. Die Familie wohnt im Hause No. 204 Van Buren Str.

Erlagen ihren Verletzungen.

Hans Hansen, der am 1. April in der Griffith'schen Räderfabrik, Ecke der California Ave. und Indiana Str., von einer glühenden Eisenstange getroffen wurde und schreckliche Brandwunden erlitt, starb gestern in seiner Wohnung, 247 Troy Str.

Der 62jährige Franzose Philipp Spouliere von 106 Rees Str. erlag gestern den Verletzungen, die er sich am Montag bei einem Sturze in der Gerberei von Gray, Clark & Eugens zugezogen hatte.

Theodor Huber (nicht wie wir gestern irrthümlich berichteten Isidor Huber), ein Civil-Ingenieur der Burlington Bahn, starb am Mittwoch im Presbyterianer Hospital in Folge der Verletzungen, die er erlitten, als er am 26. März von einem Zuge der genannten Bahn niedergeworfen wurde. Der Unglückliche hatte einen so schweren Beinbruch erlitten, daß am Dienstag eine Amputation des verletzten Gliedes vorgenommen werden mußte.

Von schwerer Anklage freigesprochen.

Die an der Leiche der im County-Hospital verstorbenen Ida Robinson vorgenommenen Postmortem-Untersuchung ergab „Lungenentzündung" als ausschließliche Todesursache. Ein Zusammenhang mit der ihr vor etwa drei Wochen von ihrem Zuhälter Charles Beveridge beigebrachten Messerwunde besteht also nachweislich nicht und so mußten denn die Leichenschau-Geschworenen den Genannten von der Anklage des Mordes freisprechen. Die gegen ihn vorliegende Anklage wegen Angriffs mit der Absicht zu tödten, gelangt dagegen am Montag vor Richter White zur Verhandlung.

Briefträger in Convention.

Die Mitglieder des Executiv-Comites des National-Vereins der Briefträger sind gestern hier eingetroffen und werden heute und morgen im Wellington Hotel Berathungen abhalten, die morgen Abend mit einer Massenversammlung der hiesigen Postboten abschließen werden.

Beschlüsse, welche die weitere Verbesserung der Lage der Briefträger bezwecken, werden gefaßt und dem Congreß unterbreitet werden. Der Entwurf zu einer gegenseitigen Lebensversicherung soll ausgearbeitet und der nächsten National-Convention, die in Detroit tagen wird, vorgelegt werden. Die Vereinigung umfaßt $8000 der 10,000 Briefträger des Landes.

Leset die Sonntags-Beilage der Abendpost.

— In New London, Conn., brannte gestern Nacht das Central-Hotel ab. Ein 70jähriger Greis, der Vater der Hoteleigenthümer, Gebrüder Daly, kam in dem dichten Rauche um's Leben. Der Verlust beträgt $40,000.

— Kriegssekretär Proctor stellt es in Abrede, daß er sich um den durch den Rücktritt des Herrn Edmunds leergewordenen Sitz im Bundessenate bewerben werde.

Mordversuch und Selbstmord.

John Ernst schießt auf seine Gattin, und erschießt sich dann selbst.

Unglückliche Familienverhältnisse die Ursache

John Ernst, ein ehemaliger Feuerwehrmann, feuerte heute früh gegen 6 Uhr, vermuthlich in einem Anfalle von Wahnsinn, einige Revolverschüsse auf seine Gattin ab, die glücklicher Weise fehl gingen. Dann drückte er sich die Waffe selbst gegen die Stirne und jagte sich eine Kugel durch den Kopf. Sein Tod trat sofort ein.

Ernst lebte in sehr unglücklichen Familienverhältnissen, woran indeß in erster Linie wohl seine argangegriffenen Geisteskräfte die Schuld getragen haben mögen. Vor etwa Jahresfrist mußte er bereits einen auf seine Gattin verübten Mordversuch mit dreimonatlicher Gefängnißstrafe büßen. Die Familie wohnt No. 700 W. 14. Str.

Theures Schäferstündchen.

August Kastling von No. 30 Cork Str., der seinen Lebensunterhalt durch Hausiren mit Senf und Rettig erwirbt, ließ sich von der kecken Annie Wilson, alias Casey, an der W. Randolph Str. zu einem Schäferstündchen verleiten und entdeckte, ehe er ihr Zimmer verließ, daß ihm seine Baarschaft im Betrage von $60 abhanden gekommen sei. Alle Reklamationen seinerseits fruchteten nichts und so ließ er die fingerfertige Annie heute vor Richter Eberhardt bringen, der sie unter $300 Bürgschaft an das Criminalgericht verwies.

Verhütete Panik.

Ein Feueralarm in dem von McDonald & Co. für ihre Druckerei benutzten Gebäude, Ecke der Randolph Str. und Wabash Ave., verursachte gestern unter den im dritten Stockwerke arbeitenden 90 Frauen und Mädchen nicht geringe Bestürzung. Alle gelangten jedoch unversehrt und in guter Ordnung auf die Straße, zu welch' günstigem Resultat namentlich die von der Firma eingeführten monatliche Uebungen, in welchen den Arbeiterinnen Unterricht über das Verhalten bei Feuersgefahr ertheilt wird, beitrugen.

Das Feuer wurde gelöscht, ehe es nennenswerthen Schaden angerichtet hatte.

Gegen die nackten Schultern.

Eine etwas prüde Dame, Fräulein Florence Kollock, hielt gestern Abend im Grand Pacific Hotel den Mitgliedern der „Illinois Womans Preß Association" einen Vortrag, in welchem sie gegen die „ausgeschnittenen" Damenkleider zu Felde zog. Auch in der Kunst ist ihr die Nacktheit ebenso verhaßt, wie in der Natur. Die Ansichten der Zuhörerinnen waren getheilt und bei der dem Vortrage folgenden Diskussion vertheidigte Fräulein Gorton die Kunst gegen den Vorwurf, daß der Nacktheit in ihr unsittliche Motive zu Grunde lägen.

Von ihrem irrsinnigen Gatten geschieden.

Richter Tuley gewährte gestern der Frau Isabel E. Johnson eine Ehescheidung von ihrem Gatten James E. Johnson. Das Paar heirathete im Jahre 1864 und in 1870 verließ Johnson seine Frau und Kinder. Fünf Jahre später wurde er für irrsinnig erklärt und ist seit Jahren Insasse des Irrenhauses in Utica, N. Y. In ihrem Gesuch hatte die Frau böswilliges Verlassen, ehe der Mann wahnsinnig wurde, als Grund angegeben.

Frau Lyon freigesprochen.

Frau Carrie B. Lyon, die am 26. März in ihrer Wohnung, 293 Illinois Str., auf ihren Gatten, den Zahnarzt Edward Lyon, schoß und damals unter der Anklage des Mordversuchs unter $10,000 Bürgschaft gestellt wurde, mußte gestern von Richter Hamburgher freigesprochen werden, da kein Kläger erschienen war. Vermuthlich haben sich die Ehegatten wieder ausgesöhnt.

Gen. Strong gestorben.

Ein heute früh aus Florenz in Italien eingelaufenes Telegramm meldet den dort erfolgten, plötzlichen Tod unseres Mitbürgers, des Generals William E. Strong. Der Verstorbene war 56 Jahre alt, Präsident der hiesigen „Peshtigo Lumber Co." und Vorsitzender im Preß-Comite des Weltausstellungs-Direktoriums. Zur Kräftigung seiner geschwächten Gesundheit hatte er in Begleitung seiner Gattin das milde Klima Italiens aufgesucht.

Suchte vermuthlich den Tod.

In dem seichten Wasser des Teiches im Union Park wurde heute früh die Leiche der Frau Bertha Stearns gefunden. Die Genannte, deren geistige Verfassung bereits seit Monaten nicht ganz im Gleichgewichte war, hatte sich gestern Nachmittag aus ihrer Wohnung, 48 St. Johns Place, entfernt, und ihre Verwandten, die ihr langes Ausbleiben beunruhigte, fürchteten sofort, daß ihr ein Unglück zugestoßen sei, oder daß sie Selbstmord begangen habe. Man veranstaltete umfangreiche Nachforschungen, die heute früh das oben gemeldete traurige Resultat ergaben.

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" haben stets die erwünschte Wirkung.

Zeichen der Zeit!

Der Courthouse-Ring des Sieges sicher.

Betrügereien rechts und links.

Verschiebung der amtlichen Zählung.

Wahllisten noch immer ausständig.

Die Herren, welche gestern Nachmittag um zwei Uhr im Stadthaus zusammenkamen, um die offizielle Zählung der bei der jüngsten Wahl abgegebenen Stimmen vorzunehmen, gelangten über die Präliminarien nicht hinaus. Zugegen waren der Countyrichter Scales, die Wahlkommissäre Healey, Coyne und English und die Vertreter der vier hauptsächlichsten Parteien, welche mit einander am Dienstag so heiß um den Sieg gerungen hatten.

Höhnischer Uebermuth auf der Seite der Cregier-Leute und offen ausgesprochenes Mißtrauen auf der der Republikaner, mit welch' Letzteren die Repräsentanten der übrigen geschlagenen Candidaten Hand in Hand gingen, verliehen den ganzen Verhandlungen ein fast unheimliches Gepräge und der Umstand, daß das Zimmer, in welchem die Wahlergebnisse in eisernem Schranke verwahrt wurden und in denen die berufenen Zähler sich befanden, durch vierschrötige Wächter abgesperrt war, als handle es sich um die Privatwohnung des russischen Czaren im Winterpalaste zu St. Petersburg, vermochten diesen Eindruck durchaus nicht abzuschwächen.

Nach langem, bitteren Streiten einigte man sich schließlich dahin, die eigentliche Zählung auf heute Nachmittag zu verschieben und dieselbe in Gegenwart aller der gestern zugegen Gewesenen und auch der Vertreter der Presse vorzunehmen.

Viele Republikaner sehen in dieser Abmachung indessen wenig Tröstliches. Sie erklären rund heraus, daß ein Theil der Wahlergebnisse zu Gunsten Cregiers gefälscht sei und daß außer den „Eingeweihten" selber Niemand zu wissen vermöge, ob diese Fälschungen nicht hinreichend seien, um Hempstead Washburne „herauszuzählen".

Und in der That: Die Meldungen von vorgekommenen Betrügereien mehren sich in erschreckender Weise. Ein hiesiges englisches Morgenblatt hält die Verhaftung des Polizeicapitäns Shea, des Aldermans „Billy" O'Brien von der sechsten Ward und der demokratischen Wahlrichter John Flaherty und P. F. Cummings vom achten Precinct derselben wegen grober Wahlbetrügereien für stündlich zu erwarten. Im republikanischen Hauptquartier ist nämlich die Meldung eingelaufen, daß dieselben am Dienstag ihre Collegen von der Gegenpartei einzuschüchtern und zum Theil sogar gewaltsam aus dem Wahllokal zu entfernen wußten. Später stellte es sich dann heraus, daß eine bedeutende Anzahl von Wahlzetteln verbrannt war, und daß Cregier hundert Stimmen zugezählt bekam, welche von Rechts wegen Hempstead Washburn zugefallen wären. Aehnliche Nachrichten kommen aus mehreren anderen Precinkten, und wenn auch Colonel Nye, der republikanische Wahlleiter, und der Advokat Kraus, Harrisons Vertreter, entschlossen sind, dafür zu sorgen, daß Jedermann, welcher wirklich des Betruges überführt werden kann, ohne Gnade in's Zuchthaus geschickt wird, so werden sich doch in den meisten Fällen die geschehenen Dinge kaum wieder gut machen lassen. Alles hängt vorläufig davon ab, ob in den gegenwärtig den Wahlcommissären vorliegenden „Ergebnissen" wirklich genug Betrügereien mit untergelaufen sind, um Hempstead Washburne den Sieg zu entreißen oder nicht.

Die Courthaus-Rotte hebt das Haupt frecher empor, denn je zuvor und Auslassungen wie: „Was redet Ihr denn noch? Cregier ist der erwählte Mayor und Ihr werdet Euch schon daran gewöhnen müssen", waren heute Vormittag in der „City Hall" an der Tagesordnung.

Auch sonst zeigen sich diese Herren allen Eventualitäten gewachsen und der Beschuldigung, daß Cregier durch offenen Betrug zu einer großen Anzahl Stimmen gekommen sei, welche ihm absolut nicht gehören, begegnen sie mit der Behauptung, daß hunderte von Stimmen auf Hempstead Washburnes Conto geschrieben seien, welche thatsächlich für Elmer Washburn abgegeben worden, 2c.

„Daß die Wahlcommissäre dem Mayor Cregier ein Certificat, welches seine Wiedererwählung bezeugt, geben werden, unterliegt keinem Zweifel" sagt heute Mittag eines ihrer „wohlaffektionirten" Blätter und der große John Hopkins sagt: „Allerdings sind Irrthümer in den ursprünglich aufgestellten Wahlberechnungen vorgekommen, vor Allem aber zum Nachtheile des „Mister Cregier."

Erwähnt mag an dieser Stelle auch noch werden, daß fast kein anständiger Deutscher im Stadthaus seiner Stellung mehr sicher ist und daß mehrere deutsche Angestellte daselbst auch bereits thatsächlich entlassen wurden, weil sie es nicht über sich vermochten, die lokalpolitische Sachlage durch eine „cregieritische" Brille anzusehen. Mehrere Wahllisten sind noch immer ausständig.

Ein Kerl Namens Duffy übrigens, welcher im Hause No. 7446 Dearborn Str., wohnt, und am Wahltage in der ersten Ward für das Abgeben betrügerischer Stimmen gewirkt haben soll, wurde bereits heute Vormittag auf Betreiben von Col. Nye vom Richter Hamburger unter $500 Bürgschaft an die Großgeschworenen verwiesen.

Countyrichter Scales empfing heute Mittag einen Brief von einem gewissen Dennis Sheehan, welcher am Dienstag im 20. Precinkt der 19. Ward als Wahlrichter fungirte, in welchem der Schreiber die Beschuldigung auf's Entschiedenste in Abrede stellt, daß er derjenige gewesen sei, welcher den in die Kanzlei der Wahlcommissäre mit zerschmettertem Deckel eingelieferten Stimmkasten zertrümmert habe. Zugleich bittet Sheehan um eine genaue Untersuchung des Vorfalles, welche der Richter dann auch veranlassen wird. — Eine spätere Meldung besagt, daß der Staatsanwalt bereits Sheehans Verhaftung verfügt hat.

Der Prozeß Gibson.

Vorsichtige Aussagen der Belastungszeugen.

Die ersten Zeugen, welche gestern in dem Prozesse gegen den angeblichen Dynamit-Verschwörer Gibson aus Peoria den Großgeschworenen ihre Angaben zu machen hatten, waren Charles Jäger, ein Beamter des Whiskey-Trusts und Angestellter des Angeklagten, der Büchsenmacher J. C. Schneider, der Bureaudiener Gibsons, Robert Ashford, und der Chemiker und Angestellte einer Droguenhandlung, Andrew Bezeman, sämmtlich aus Peoria. Der Letztere gab ein fachmännisches Gutachten über den im Besitz Gibsons gefundenen Sprengstoff ab, und Herr Schneider erklärte, daß das Flintenschloß an der dem Gerichtshofe vorliegenden Höllenmaschine in seinem Laden gekauft worden sei. Er vermochte sich des Käufers indeß nicht mehr zu entsinnen. Jäger und Aschford waren augenscheinlich widerwillige Zeugen, und ihre sehr vorsichtigen Erklärungen brachten keine Belastungsmomente gegen Gibson zu Tage.

Die weiteren Verhandlungen werden erst heute Nachmittag wieder aufgenommen werden.

Gefährlicher Rausch.

Der 48 Jahre alte Schwede Olaf Scogg, dessen Wohnung sich an der 97. Str., nahe Houston Ave., befindet, miethete gestern Abend mit zwei Kameraden in dem dritten Stockwerk des Hauses 9440 Commercial Ave., ein Zimmer, um dort gemeinschaftlich einen Rausch auszuschlafen. In seinem Dusel taumelte er heute früh um 2 Uhr gegen ein Fenster und stürzte auf die Straße. Schwerverletzt mußte er in das County-Hospital gebracht werden.

Frecher Diebstahl.

Die Polizei der Stanton Ave. Station sucht zwei Spitzbuben, welche am Montag die Inhaberin eines schlecht beleumundeten Hauses an der 30., nahe State Str., Frau Dunn, um Schmucksachen und andere Gegenstände im Werth von etwa $3000 bestohlen haben sollen. Die beiden Kerle hatten das Haus betreten, um angeblich Zimmer zu miethen.

Als Frau Dunn durch einen anderen Besucher ihres Hauses in Anspruch genommen wurde, lud sie die beiden ersten Besucher ein, im „Parlor" zu warten. Die Spitzbuben benutzten die Wartezeit dazu, sämmtliche Werthgegenstände an sich zu nehmen, worauf sie das Haus durch eine Hinterthüre verließen.

Frau Dunn meldete ihren Verlust sofort der Polizei, bis jetzt aber fehlt jede Spur von den frechen Spitzbuben.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Karl Vogt seiner Sorgen ledig.

Der bei der Pabst'schen Brauerei angestellte Bierfahrer Karl Vogt, welcher vor ungefähr sechs Wochen den in der Townsend Str. wohnhaften elfjährigen Willie Holmquist überfuhr und schwer verletzte, ist heute Vormittag von Richter Kersten endgiltig straffrei entlassen worden. Der kleine Holmquist ist bereits seit Dienstag wieder aus dem Hospital entlassen und, wie Herr Vogt einem Berichterstatter der „Abendpost" mittheilte, hat die Brauerei-Gesellschaft den Eltern desselben $50 Schmerzensgeld geschenkt.

Dr. Goldsteins Brieftasche.

Abraham Goldstein, der sich als praktischer Arzt vorstellte, beschuldigte vor Richter Eberhard heute Vormittag ein Frauenzimmer, Namens Mary King, ihm seine Brieftasche, die seine Papiere, sein Doctor-Diplom und $30 in Baar enthielten, gestohlen zu haben. Später sei ihm die Brieftasche mit den Papieren, aber ohne das Geld wieder zugestellt worden.

Der Richter verschob die Verhandlung auf Dienstag den 14 April und stellte die Angeklagte bis dahin unter $500 Bürgschaft.

Rudolph Webers Nachlaß.

Der kürzlich verstorbene, wohlbekannte Restaurateur Rudolph Weber hat kein Testament hinterlassen. Die auf etwa $97,000 geschätzte Erbschaft gelangt somit zur Vertheilung an die Wittwe, Hedwig Weber, und fünf Kinder. Frau Weber wurde heute vom Richter Kohlsaat mit der Verwaltung des Nachlasses betraut.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

81 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Aus der Geschichte des Chicagoer Gastrusts wird der zukünftige Forscher so recht deutlich ersehen können, wie im zweiten Jahrhundert der großen amerikanischen Republik die Gesetze von den Monopolisten mit Füßen getreten wurden. Der „Trust“ entstand durch die Verschmelzung aller Chicagoer Gasgesellschaften miteinander und war von vornherein „illegitim“, weil diese Gesellschaften ihre Freibriefe nur unter der ausdrücklichen Bedingung erhalten hatten, daß sie sich nicht mit Gesellschaften derselben Art vereinigen dürften. Außerdem war der Trust eine „widerrechtliche Verschwörung“, denn er war eingestandener Maßen nur zu dem Zwecke gegründet worden, dem Mitbewerb unter den verschiedenen Gasgesellschaften ein Ziel zu setzen und den Gaspreis künstlich in die Höhe zu treiben. Die Gerichte erklärten denn auch wiederholt den Trust für eine gesetzwidrige Vereinigung und befahlen ihm, sich aufzulösen. Es fiel ihm aber gar nicht ein, diesem Befehle nachzukommen, solange er mit seinen Certificaten einen vortheilhaften Börsenschacher treiben konnte.

Aus Gründen, die am Ende nur die Börsenspieler interessiren, ließ sich mit den Chicagoer Gastrust-Certificaten in der letzten Zeit kein großes Geschäft mehr machen. Daher sind die Aktionäre gestern hier zusammengekommen und haben den Trust „aufgelöst“. Die Aktien der zum Trust gehörigen Gesellschaften, welche als Sicherheit für die vom Trust ausgegebenen Schuldscheine bei der „Fidelity Insurance, Trust & Safe Company“ in Philadelphia hinterlegt wurden, sollen dem Namen nach wieder unter die Actionäre vertheilt werden. Thatsächlich aber haben jene Actionäre in derselben Versammlung, in welcher sie angeblich den Trust auflösten, bereits einen „Geschäftsausschuß“ von drei Mitgliedern ernannt, welcher alle Gesellschaften gemeinschaftlich verwalten soll. Es gibt also keinen Trust mehr, aber die verschiedenen Gasgesellschaften Chicagos, die sich gegenseitig Mitbewerb machen sollten, bleiben nach wie vor zu einer Räuberbande vereinigt und werden fortan dem geliebten Publicum das Fell sogar in streng gesetzlicher Weise über die Ohren ziehen!

Wenn irgend ein armer Schlucker versuchen sollte, das Gesetz in so augenfälliger Weise zu umgehen, so würde er vom Richter ausgelacht und womöglich noch härter bestraft werden. Corporationen aber, die über Millionen von Dollars verfügen, dürfen sich alles erlauben, wenn sie sich nur einigermaßen nach dem Buchstaben des Gesetzes richten. Der Richter, der in ihrem Falle zu Gericht sitzt, speculirt vielleicht schon auf eine Stelle bei derselben Corporation, die er aburtheilen soll und will sich nicht immer in die unangenehme Lage versetzen, als Anwalt der Gesellschaft eine Entscheidung angreifen zu müssen, die er selbst als Richter gefällt hat. Es wäre aber natürlich frevelhaft, an der streng unparteiischen Rechtlichkeit unserer Richter zu zweifeln!

Zwischen der spanischen Regierung und dem amerikanischen Gesandten in Madrid ist es zu einer Verständigung über die handelspolitischen Beziehungen zwischen der Insel Cuba und den Ver. Staaten von Amerika gekommen. Um die zollfreie Einfuhr cubanischen Rohzuckers in die Ver. Staaten möglich zu machen, dürfte Spanien gestattet haben, daß amerikanisches Mehl, Fleisch und vielleicht auch landwirthschaftliche Maschinen zollfrei in Cuba eingehen dürfen. Die Amerikaner wollen ihren Rohzucker nicht mehr mit Gold bezahlen, sondern mit Erzeugnissen ihres Ackerbaues und ihrer Industrie. Sie verlangen auf Anregung Blaines, daß diejenigen Länder, von denen sie das Meiste kaufen, ihnen auch etwas abkaufen sollen.

Daß es zur Erfüllung dieses höchst natürlichen Wunsches erst besonderer Verträge bedarf, ist eine auffallende Erscheinung. Im Allgemeinen ist es doch ganz selbstverständlich, daß der Handel zwischen zwei Ländern im gegenseitigen Austausche von Producten besteht, und wenn es sich für das eine Land nicht lohnt, gerade ein bestimmtes Product des andern zu kaufen, so kann es schließlich nicht dazu gezwungen werden. Die Ver. Staaten von Amerika haben es aber durch ihre „weise“ Schutzzollpolitik glücklich dahin gebracht, daß sie sich im Weltmarkte ohne besondere Begünstigungen überhaupt nicht mehr behaupten können. Sie können nur dann noch etwas verkaufen, wenn sie anderen Nationen gewissermaßen die Pistole auf die Brust setzen. Die sogenannte „Reciprocität“ ist weiter nichts, als „Bulldoserei“.

Daß es mit den Kampf- und Drohzöllen nicht lange gehen wird, sieht außer den Verehrern des Herrn James G. Blaine so ziemlich Jedermann ein. Ein Handel mit allerhöchster raubritterlicher Genehmigung ist indessen immer noch besser, als gar kein Handel. Der Appetit kommt beim Essen, und der Genuß der mittel- und südamerikanischen Gründlinge dürfte bei den amerikanischen Geschäftsleuten erst recht die Sehnsucht nach den europäischen Forellen und Lachsen hervorrufen. McKinley erblickt in der Blaine'schen „Reciprocität“ lediglich die Vorstufe zum Freihandel. Ausnahmsweise mag er recht haben.

Sehr wenig ausgerichtet haben die Bauernbündler auch in denjenigen Legislaturen, in denen sie die Mehrheit hatten. In Kansas und Süd-Dakota begnügten sie sich mit der Erwählung eines Bundessenators, in Nebraska und Minnesota brachten sie überhaupt nichts zu Stande. Eine Zeit lang schien es, als ob sie die republikanischen und demokratischen Demagogen mit sich fortreißen würden, aber die Handwerkspolitiker merkten schnell genug, daß die Allianzbewegung ihren Höhepunkt bereits überschritten habe und widersetzten sich aus Klugheitsrücksichten den theilweise geradezu wahnsinnigen Vorschlägen der „Farmer“.

Damit haben sie ihre feine Nase bewährt, denn der Stimmungsumschlag, der sich ja in unserem Lande so schnell vollzieht, wie der Witterungswechsel, ist allem Anscheine nach bereits erfolgt. Schon die Drohung der westlichen Bauernpolitiker, das Zinsnehmen abzuschaffen, die Regierung zum Getreidewucherer zu machen und die kleinen Lokalbahnen zu zwingen, ebenso wohlfeil zu arbeiten, wie die großen Stammbahnen, hatte höchst nachtheilige Folgen für die Bauern selber. Ihre Hypotheken wurden ihnen gekündigt, neue Darlehen konnten sie nicht auftreiben, und selbst der Waarencredit wurde ihnen vielfach entzogen. Die Zweigbahnen schränkten ihr Geschäft möglichst ein und unterließen die Ausführung aller geplanten Betriebserweiterungen. Von den Patentmedicinen der Allianzler erwarten nur noch die leichtgläubigsten und verblendetsten unter den westlichen Farmern die Heilung ihrer wirthschaftlichen Leiden.

Wenn Bulgarien wirklich, wie das Londoner „Chronicle“ behauptet, von Rußland die Auslieferung oder Bestrafung derjenigen Kerle verlangen sollte, welche den bulgarischen Finanzminister ermordet haben und ohne Zweifel eigentlich den Premierminister Stambuloff erschießen wollten, so wird es einen Hauptspaß geben. Der russische Zar hat seit Jahren jede Regierung in Europa aufgefordert, den politischen Verbrechern keine Zufluchtsstätte mehr zu gewähren und namentlich den Mord aus politischen Gründen als ganz gemeines Verbrechen zu behandeln. Wird er jetzt amtlich die Meuchelmörder beschützen, welche nicht einmal in schwärmerischer Verirrung, sondern nur aus Geldgier und Eigennutz dem bulgarischen Premierminister und wahrscheinlich auch dem Fürsten Ferdinand nach dem Leben trachteten? Bisher konnte Rußland sich damit begnügen, jede Verbindung mit den Wühlern in den Balkanländern abzuleugnen. Jetzt wird es vor die Wahl gestellt, entweder seine eigenen Werkzeuge preiszugeben, oder sich vor ganz Europa und der ganzen gebildeten Welt als Gönner und Beschützer gemeiner Meuchelmörder zu bekennen. Die bulgarische Regierung wagt ziemlich viel, wenn sie den russischen Bären derartig reizt, aber sie wird wohl wissen, wie weit sie gehen darf. Sie hat bis jetzt bewiesen, daß sie den Schlichen und Ränken der russischen Diplomatie vollständig gewachsen ist.

Lokalbericht.

Sonderbare Schadenersatzklage.

John G. Schaar, der bekanntlich im verflossenen Herbst erfolglos für den Congreß candidirte, strengte im Superior-Gericht eine Schadenersatzklage in Höhe von $10,000 gegen seinen Nachbar, den Wirth und Pferdehändler John Pagel an. Herr Schaar bewohnt ein elegantes Haus, No. 606 W. 20. Str., und giebt in seiner Klageschrift an, daß Pagel seinen Stallmist derart zu lagern pflege, daß die abfließende Jauche seine Besitzung total verpeste, und der Gestank bereits seine Familie an der Gesundheit geschädigt habe. Außerdem beschwert er sich über den Lärm, den ein im Freien gehaltenes Pferd nächtlicher Weile macht. Das frierende Thier schlägt mit seinen Hufen stundenlang an die Stallthüre, um Einlaß zu erhalten und stört so die Ruhe und den Schlaf der Nachbarn.

Aufregende Scene in einem Hotel.

Die Gäste des „Neuen Hyde Park Hotels“ wurden gestern Abend Zeugen einer aufregenden Scene. Der Oberkellner Woolems hatte einen seiner Untergebenen, den Farbigen George Hillard, wegen Ungehorsams entlassen müssen, woraufhin dieser seine Collegen gegen Woolems aufzureizen versuchte und sie schließlich aufforderte, mit ihm das Hotel zu verlassen. Als dem Oberkellner das Gebahren Hillards zu bunt wurde und er dem Störenfried die Thüre wies, zog letzterer ein Rasirmesser und drang mit der Waffe auf seinen ehemaligen Vorgesetzten ein. Dieser rettete sich durch schleunige Flucht auf die Straße und rief Polizisten herbei, die den frechen Patron dingfest machten.

Haben sich versöhnt.

Friede herrscht wieder in den Redaktionsräumen des Witzblattes „Chaff“. Der Redakteur Lloyd Breeze und die „Sekretärin“ Frau Katharina Nellis, die sich bekanntlich gegenseitig mit bitterer Fehde verfolgt und des Angriffs bezw. Diebstahls angeklagt hatten, haben sich wieder die Hände zur Versöhnung gereicht. Als Richter Prindiville gestern die Fälle zur Verhandlung aufrief, fehlten Kläger und Verklagte, woraufhin die Angelegenheit vom Kalender gestrichen wurde.

Sol Van Praag beraubt.

Die Wirthschaft des bekannten Volksvertreters „Sol“ Van Praag wurde am Mittwoch Nachmittag, während „Sol“ mit anderen Politikern im Stadthause sich über das Wahlresultat unterhielt, um $500 beraubt. Das Geld war von verschiedenen Seiten auf den Ausfall der Wahl gewettet und bei „Sol“ deponirt worden. Man glaubt, daß ein Angestellter das Geld genommen hat und damit nach Memphis durchgegangen ist. Die Polizei ist benachrichtigt.

Stadtrathssitzung.

Abschiedsgruß des alten Mayors an „Baron“ Yerkes.

Die am Montag ausgefallene Sitzung des Stadtraths wurde gestern Abend unter Vorsitz des Mayors Cregier abgehalten. Der Letztere belegte gleich zu Anfang die am 2. d. M. angenommene Verordnung, der zu Folge es der West Chicago Straßenbahn-Gesellschaft gestattet wurde, an der W. North Ave. zwischen California und Crawford Ave. Geleise zu legen, mit seinem Veto und erklärte, daß Herr Yerkes nur dann wirklich die nachgesuchte Erlaubniß erhalten könne, wenn er sich verpflichte, der Stadt eine jährliche Abgabe von $800 pro Meile zu zahlen. Dieses Amendement wurde dann auch der ursprünglichen Verordnung beigefügt und darauf wurde dieselbe abermals und zwar mit allen gegen sechs Stimmen angenommen.

Ein Gesuch des Schulraths, dem zu Folge derselbe um die Erlaubniß bittet, die von Van Blissingen & Bros. proponirte Schenkung eines Stückes Land an Ecke von Wentworth Ave. und dem 108. Platz annehmen und das benachbarte Grundstück zum Preise von $1350 verkaufen zu dürfen, wurde an das bezügliche Comite verwiesen.

Der „William Deering Co.“ wurde auf Antrag des Alderman Sexton das Recht verliehen, an der westlichen Seite der Clybourn Ave., nahe ihrer Fabrik, ein Seitengeleise legen zu dürfen, doch muß dieselbe für dieses Privilegium der Stadt eine jährliche Abgabe von $1500 pro Meile zahlen.

Ein Gesuch der „Auburn Park Electric Light, Power, Heat and Railroad Co.“, südlich von der 71. Str. ihre Leitungen anlegen zu dürfen, wurde vorläufig zurückgelegt.

Alderman Kinney stellte den Antrag, daß es verboten werden solle, in irgend einem Block, dessen Straßen zu zwei Dritteln mit Wohnhäusern bestanden sind, Brauereien, Brennereien oder Malzhäuser zu errichten. Der Antrag wurde dem Justizausschuß überwiesen.

Nachdem dann noch der Comptroller beauftragt worden war, an Stanwood Ave. zwischen State Str. und Michigan Ave. ein Schulgrundstück von 243 bei 124½ Fuß zum Preise von $7000 anzukaufen, trat die Vertagung ein.

Im Zusammenhang mit Vorstehendem sei noch erwähnt, daß die Südseite Hochbahn-Gesellschaft gestern die von ihr geforderten $100,000 Bürgschaft gestellt hat. Dieses Geld soll, wie bereits früher erwähnt, dazu dienen, der Stadt, welche der Gesellschaft das nachgesuchte Wegerecht verliehen, im Falle der Einleitung von Schadenersatz-Prozessen den Rücken zu decken.

Kurz und Neu.

* A. S. Brasen, ein Reisender der Firma Ball, Conrad & Co. von No. 58 Michigan Ave., wurde am Mittwoch Abend an der Ogden Ave. von seinem Wagen geschleudert und fast einen Block weit auf dem Pflaster geschleift, bis es zwei Polizisten gelang das scheugewordene Pferd zum Stehen zu bringen.

* Albert Pollack, einer der zahlreichen Agenten für die Schwindelmeier, die sogenannte Prämienbonds verkaufen, bekannte sich gestern schuldig, das Lotteriegesetz übertreten zu haben und wurde von Richter Baker um $75 und die Kosten gestraft. Drei weitere Fälle gegen ihn wurden niedergeschlagen.

* Die Arbeit am Freimaurertempel ist heute wieder aufgenommen worden, da die gestern erwähnte Beschlagnahme der an die Contractoren Gottlieb & Co. von der inzwischen fallirten Columbia Iron & Steel Co. gesandten eisernen Träger, aufgehoben ist.

* Richter Boggs stellte gestern den 18 jährigen Richard A. Peck, wegen Verkaufs unzüchtiger Photographien bis auf Weiteres unter $300 Bürgschaft. Der Bursche soll, wie die meisten seiner Concurrenten, seine Kundschaft unter halbwüchsigen Jungen gesucht haben.

* Joseph Holden, der wie wir unseren Lesern gestern berichteten, den John Weaver in der Center Ave. tödtlich verwundete, wird voraussichtlich Morgen processirt werden. Richter Doyle lehnte die Zulassung von Bürgschaft ab.

* Die Bewohner von Lake View klagen wieder einmal über die schauderhafte Beschaffenheit des Wassers, das ihnen durch die Wasserleitung zugeführt wird. Die Verunreinigungen des Wassers sollen augenblicklich alles bisher dagewesene übertreffen.

„Singe etwas!“

Diesen Ausdruck hört man fast in jeder Gesellschaft, aber es ist häufig nicht leicht jemand zum Singen zu bringen, da die nöthigen Noten fehlen. Diese Schwierigkeit hat die The Charles A. Vogeler Co., Baltimore, Md., überwunden, da sie die populärsten Gesänge in schönster Ausstattung herausgiebt. Dieses ist eine äußerst wirksame Art das Publikum daran zu erinnern, daß, so lange das große Schmerzenheilmittel St. Jakobs Oel existirt, es auch sonst noch etwas giebt, welches die Schmerzen der leidenden Menschheit lindert. Unsere Leser können sich jetzt nicht mehr entschuldigen, wenn sie gefragt werden, etwas zu singen, da sie eine Liste ausgewählter Lieder von oben genannter Firma erhalten können. Dieselben können entweder direkt oder durch irgend einen Apotheker, nach Einsendung von einer 2-Cents Briefmarke für jede Copie bezogen werden.

Zum Krach der „Mutual Fire Insurance Co.“

Dem Massenverwalter der fallirten „Mutual Fire Ins. Co.“, Thomas Parker, wurde gestern vom Richter Tuley die Erlaubniß ertheilt, sich $5000 zu borgen, um dieselben zur Eintreibung ausstehender Forderungen zu verwenden. Die Gesammtschulden der Gesellschaft belaufen sich auf $138,125 und das Guthaben, welches meistens aus ausstehenden Prämien-Scheinen besteht, hat einen Nennwerth von über $200,000.

Die Weltausstellung.

Das Ergebniß der Direktorenwahl das erwartete.

Frl. Couzins unangenehme Ueberraschung.

Die am gestrigen Tage abgehaltene Neuwahl des Weltausstellungs-Direktoriums endete, wie an dieser Stelle bereits in der letzten Nummer der „Abendpost“ vorausgesagt, mit der Erwählung der ganzen am Dienstag Abend von einem besonders zu diesem Zweck ernannten Ausschuß aufgestellten Candidaten-Liste, deren Zusammensetzung ja schon veröffentlicht wurde. Im Ganzen wurden für die am Samstag registrirten Aktien 20,177,253 Stimmen abgegeben, und da die großen Aktionäre, z. B. der ausscheidende Präsident Lyman J. Gage, welcher allein über 88,976 Stimmen verfügte, den Beschluß durchgesetzt hatten, daß für jede Aktie entweder eine Stimme für jeden der 45 Candidaten abgegeben werden durfte, oder aber daß man ganz nach Belieben auch die 45 Stimmen auf einen einzigen Candidaten vereinigen konnte, so wurde auch die Erwählung der Aussichtsloseren durch Befolgung dieser Methode mit Leichtigkeit möglich. An Stelle des „Clerks“ J. H. Kingwell, welcher zurücktreten wird, sobald die Mayors-Wahl endgiltig entschieden sein wird, tritt dann der neue Bürgermeister in die Reihen des Direktoriums ein. Heute Abend werden die neuen Direktoren ihre erste Sitzung abhalten und die Wahl ihrer Beamten vornehmen.

Frl. Phöbe Couzins aus St. Louis, die streitsüchtige alternde Jungfrau, welche bisher die Stellung einer Sekretärin der Frauenbehörde bekleidet und sich ihrer Klatschsucht und Unverträglichkeit halber so ziemlich alle ihre Colleginnen zu Feinden gemacht hatte, hat am gestrigen Tage eine schwere Niederlage erlitten. Dieselbe erschien nämlich in der Sitzung des hierselbst bis gestern Abend in Sitzung gewesenen Executiv-Ausschusses der Frauenbehörde und wollte ihren Platz als Sekretärin einnehmen, fand denselben aber bereits durch ihre alte Rivalin, Frl. Gale Cook aus Memphis, Tenn., besetzt. Obendrein wurde der auf's Tiefste empörten Jungfrau auch noch bedeutet, daß ihre Gegenwart überhaupt überflüssig sei, die Executive sei es müde geworden, fortwährend ihre Schreibereien selber zu besorgen, und da sie jetzt erst am letzten Tage sich eingestellt, so habe man sich eben eine andere Sekretärin ausgesucht, die man auch zu behalten gedenke. Frl. Couzins denkt aber gar nicht daran, ihre Stellung gutwillig aufzugeben, und hat bereits an den alten Ben Butler sowie an ein halbes Dutzend St. Louiser Advokaten telegraphirt, daß dieselben ihren Fall vor den Gerichten verfechten möchten.

Feste und Vergnügungen.

Westphälischer Verein und Südseite-Männerchor.

Der Westphälische Verein giebt am kommenden Sonntag, den 12. April, gemeinschaftlich mit dem Südseite-Männerchor in Brands Halle ein großartiges Conzert. Musikalische Vorträge verschiedenster Art werden abwechselnd mit theatralischen Aufführungen die Festgäste auf's Angenehmste unterhalten. Den Abschluß macht ein flotter Ball. Wir machen noch speziell darauf aufmerksam, daß das Conzert bereits Nachmittags um drei Uhr beginnt.

Die Odd Fellows.

Am kommenden Donnerstag, den 16. April, veranstalten die Sophie Rebecca Graden Loge No. 90, die Eureka Rebecca Graden Loge No. 58 und die Chicago Rebecca Graden Loge No. 130 des Ordens der Odd Fellows in der Nordseite Turnhalle einen großartigen Ball, dessen Reinertrag zum Besten des Odd Fellow Waisenhauses bestimmt ist.

Ball der Zimmerleute.

Die „Carpenters Local Union No. 419 der United Brotherhood of Carpenters and Joiners of America“ veranstaltet Morgen, Samstag Abend, in der Arbeiterhalle, Ecke der 12. und Waller Str., einen Ball, der den getroffenen Vorbereitungen nach zu schließen, den Besuchern reichliche Unterhaltung verspricht.

Ein ehrlicher Polizist.

Der Tanzmeister H. W. Beebe hatte am verflossenen Montag in der Freimaurer-Halle in Englewood ein Tanzkränzchen veranstaltet und fuhr nach Beendigung desselben, etwa um Mitternacht, mit seiner Gattin in einer Droschke nach seiner auf der Nordseite gelegenen Wohnung. Unterwegs vermißte Frau Beebe plötzlich ein Körbchen, in welches sie ihre Schmucksachen, Werthpapiere u. s. w., im Gesammtwerthe von $400, gelegt hatte. Man erstattete der Polizei sofort Anzeige, und die Familie Beebe war so glücklich, kurz darauf wieder im Besitze ihrer verlorenen Schätze zu sein. Polizist Crane hatte das Körbchen an dem Platze, wo Frau Beebe es hingestellt hatte, als sie die Droschke bestieg, heil und unversehrt gefunden.

* Robert C. Tremaine, der den Besitzer des Commercial-Hotels in Englewood, Herrn W. L. Edwards, und den Fleischermeister Pat. Cunningham von 113 47. Str. durch gefälschte Checks betrogen hatte, wurde von Richter Robbins unter $1000 Bürgschaft dem Criminalgericht überantwortet.

Beinahe außer sich. Hast Du jemals das Mißgeschick gehabt, häufig mit einem Menschen zusammen sein zu müssen, der sehr nervös ist? Wenn so, dann weißt Du auch, daß geringfügige, vom kräftigen Manne kaum beachtete Ursachen den Leidenden an den Rand der Verzweiflung treiben. Es ist ebenso unnöthig, dieselben aufzuzählen, als unmöglich, sich vor denselben zu schützen. Die Wurzel des Uebels ist gewöhnlich unvollkommene Verdauung und Assimilirung. Diesen Functionen zu Hilfe zu kommen und durch ihre reguläre Thätigkeit die schwachen Nerven, und damit in Verbindung andere Theile des physischen Organismus zu stärken, ist die Aufgabe und liegt im Bereich von Hostetters Magenbitters, wenn dasselbe systematisch und anhaltend gebraucht wird. Da gibts keine Enttäuschungen, wie viele deren man auch schon beim Gebrauch anderer sogenannter Tonics empfunden haben mag. Kein Betäubungsmittel oder Opiat — man vermeide beide — kann sich mit diesem stärkenden Nervenberuhigungsmittel vergleichen. Verstopfung, Biliosität, Malaria, Rheumatismus, Nierenleiden werden durch dasselbe kurirt. mifrmo3

Arbeiter-Angelegenheiten.

Präsident Gompers in der Vorwärts Turnhalle.

Die am gestrigen Abend in der Vorwärts-Turnhalle abgehaltene Massenversammlung, bei welcher Präsident Gompers von der „American Federation of Labor“ als Hauptredner fungirte, war überaus gut besucht und die Ausführungen des Herrn Gompers, welche sich hauptsächlich um die Nothlage der Kohlengräber drehten, wurden mit lebhaftem Interesse entgegengenommen. Dieselben fielen umsomehr auf fruchtbaren Boden, als es bereits bekannt geworden, daß die in Pittsburg im Gange befindlich gewesene Conferenz zwischen den Vertretern der Arbeiter und den Bergwerksbesitzern resultatlos verlief, und daß am 1. Mai aller Wahrscheinlichkeit nach thatsächlich 75,000 Mann, deren Hauptforderung der Achtstunden-Tag ist, die Arbeit niederlegen werden. Eine halbe Million Leute in Illinois, Ohio, Pennsylvanien u. s. w. werden durch den Ausstand betroffen sein, doch beabsichtigt die „Federation of Labor“ dieselben nach Kräften zu unterstützen.

In Klares Halle, No. 72 N. Clark Str., hielt gestern Abend eine Anzahl von hiesigen Cigarrenfabrikanten eine Versammlung ab, während welcher man die entschiedene Absicht aussprach, die Wünsche der Arbeiter, betreffend die Erhöhung des Lohnes nicht zu berücksichtigen, da der Geschäftsgang gegenwärtig ein zu gedrückter sei.

Die deutschen Bauhandlanger.

Die „Deutsche Hoodcarriers Union“ hat sich nunmehr auch als „Unterstützungs-Verein“ constituirt und ladet alle deutschen Bauhandlanger herzlichst zum Beitritte ein. Die Verdienste der Union um das Wohl ihrer Mitglieder sind ganz außerordentlich groß und von jetzt ab will sie ihren Angehörigen einen weiteren Vortheil in Form eines Krankengeldes bieten. Bei einem monatlichen Beitrage von nur 25 Cents gewährt sie eine wöchentliche Krankenunterstützung von $5 für das erste, und von $2.50 für das zweite halbe Jahr. Ferner wird an die Familien von Unionleuten, welche bei der Arbeit verunglücken, ein Sterbegeld von $50 gezahlt. Die Beitrittsgebühr ist auf $3.25 festgesetzt.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg-Schindler's Theater.

In der Aurora Turnhalle wird kommenden Sonntag zum Benefiz für die beliebte und verdienstvolle Leiterin der vortrefflichen Gesellschaft, Frau Marie Schaumberg, das vortreffliche Volksstück mit Gesang „Ehrliche Arbeit“ gegeben. Die Hauptrollen liegen in den Händen der geschätzten Benefiziantin, sowie der Damen Johanna Schaumberg, Rolf und Selig, und der Herren Selig, Rodenberg, Nathanson, Mees, Seideneck und Engelking. Eine große Anzahl eingelegter Lieder und zündender Couplets werden den Effect der Vorstellung wesentlich erhöhen. Der Benefiziantin, die seit sieben Jahren dem Theater in der Aurora Turnhalle vorsteht, ist ein volles Haus von Herzen zu wünschen.

In Müllers Halle kommt am Sonntag das romantische Ritterschauspiel „Das Käthchen von Heilbronn zur Aufführung. Die Besetzung der Hauptrollen durch die Damen Meyer, Arndt, Wolf, Brohe, sowie die Herren Schindler, Holthaus, Stolte, Brüggemann, Schubert und Hahn ist eine sehr gute und läßt eine vorzügliche Darstellung mit Bestimmtheit erwarten.

Wendels Opernhaus.

Unter der Direktion von Camillo Lundt gelangte am vorigen Sonntag in Wendels Opernhaus „Der Bettelstudent von Berlin“ zur Aufführung. Sämmtliche Darsteller spielten ihre Rollen mit großem Humor und errangen allgemeinen Beifall. Am nächsten Sonntag giebt die strebsame Theatergesellschaft „Preciosa“, und zwar mit ganz neuer Ausstattung.

Freibergs Opernhaus.

Am nächsten Sonntag wird unter Regie des Herrn Directors Moritz Hahn, mit den Damen E. Rosta, F. von Bergere, C. Häuser, Julie Wagner und den Herren Hahn, Deutsch, Lenders, Sporn, Plake in den Hauptrollen, Ferdinands Raimunds komisches Zaubermärchen mit Gesang „Der Bauer als Millionär“ zum ersten Male in Freibergs Opernhaus gegeben. Das vortreffliche Stück wird auch hier, wie in Europa an allen guten Bühnen, den unausbleiblichen Erfolg haben.

Hepners Theater.

Am verflossenen Sonntag wurde zum Benefiz für Fräulein Linda Schmidt das vortreffliche Volksstück mit Gesang „Der große Wohlthäter“ zur Aufführung gebracht. Die Zahl der werthvollen Blumenspenden, durch welche die talentvolle Benefiziantin geehrt wurde, war überaus groß und legte ein vollgültiges Zeugniß für die große Beliebtheit ab, deren sie sich erfreut. Am nächsten Sonntag wird die urkomische Posse „Familie Hörner“ von Anton Anno gegeben. Das ganze Stück ist von einem so drastischen Humor getragen, daß die Lachmuskeln der Zuschauer vom Anfange bis zum Schluß in steter Bewegung gehalten werden.

Hoerbers Halle.

In Hoerbers Halle kommt am Sonntag die ausgezeichnete Posse „Der Bettelstudent von Berlin“ in sehr guter Besetzung zur Aufführung. Die Damenrollen liegen in den Händen der Damen Wagner, Gebhardt, Kraus, Zürn, Deisner und der Herren Becker, Röjecke, Schmidt 1, Schmidt 2, Siepel, Alvin 2c. 2c. Da das Stück gut einstudirt ist und eine reiche Abwechslung bietet, so kann der Erfolg nicht ausbleiben, und wer sich daher am Sonntag gut amüsiren will, gehe nach Hoerbers Halle zum „Bettelstudent von Berlin“.

Die „Abendpost“ hat 40 Anzeige-Annahmestellen, welche durch das Telephon mit der Hauptoffice in Verbindung stehen.

„THE HUB“

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Der größte Verkauf

von

Frühjahrs-Anzügen

zu halben Preisen

Schließt Samstag Abend um 10½ Uhr.

Alle unsere feinsten Frühjahrs-Anzüge

voriger Saison, $16, $18, $20 und $25 Werthe. Auswahl von allen für nur noch zwei weitere Tage

Frock-Anzüge, Sack-Anzüge, Kleine Nummern, Große Nummern, Helle Farben, Dunkle Farben.

$12.50

Die feinsten Anzüge, die je in Chicago gezeigt wurden. Alle, die davon kaufen, erhalten großartige Bargains.

In einer oder zwei Wochen werdet Ihr den doppelten Preis bezahlen für einen Anzug, der nicht besser ist. Werft Euer Geld nicht weg, sondern kommt ungesäumt und erspart von $5 bis $15.

Unsere sämmtl. andern Frühjahrs-Anzüge, welche letztes Jahr für $12, $13, $14 und $15 verkauft wurden — bis Samstag Abend Auswahl von Allen **$8.00**

Wir schließen jeden Abend um 6½ Uhr.

„THE HUB“ Nordwest-Ecke State & Jackson Str.

Nur Samstags offen bis Abends 10½ Uhr.

JAMES H. WALKER & CO. WABASH AV. ADAMS ST.

Kommt morgen . .

Unser großer Preisherabsetzungs-Verkauf wird mit großer Energie fortgesetzt und berührt jedes Departement mit

Außergewöhnlichen Reduktionen

CHATELAIN BAGS.	Sohlen-Leder Kragen Manschetten BOXEN,	Feine Kalbsleder Taschenbücher,	Echte Seal Taschenbücher
25c	47c	45c	79c,
Von 50c	Von $1	Von 75c	von $1.25

—Haarornamente, geschnittenes Silber, hübsch gravirt, zweizinkig, werth $1.00 .... 33c

—Echte Schildplatt-Haar-Ornamente, $1.17 .... werth $3.00

—Oxidirte Metall-Novitäten Tablets und Bonbonieren zu 23c jede; reduzirt von 50c

Glace-Handschuhe—Speziell.

Biarritz Promenaden Handschuhe,	Damen 4-knöpfige Glace-Handschuhe.	Männer-Pique-Handschuhe,
75c das Paar.	85c das Paar.	$1.25 das Paar.
$1.00 werth.	Werth $1.25.	Werth $1.75.

Im Basement Verkaufsraum:

Challies, 50 verschiedene Muster **2c Yd.** | 500 Stücke 36 Zoll Fancy Woll-Cheviots, Checks, Streifen **10½c Yd.** Werth 35c Yd.

Stimmen aus dem Volke.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.

(Eingesandt.)

An die deutschen Männer-Gesangvereine von Chicago.

Sängerbrüder!

Der „Harugari Sängerbund“ von Chicago hat auf Anregung seines Dirigenten beschlossen, sämmtliche deutsche Männer-Gesangvereine von Chicago zu ersuchen, am 12. April 1891, Nachmittags 3 Uhr, nach Uhlichs Halle einen Delegaten zu schicken. Zweck dieser Delegaten-Versammlung soll sein, durch die Vereinigung aller deutschen Männer-Gesangvereine von Chicago einen „Deutschen Weltausstellungs-Männerchor“ ins Leben zu rufen. Alles Weitere dann in der Delegaten-Versammlung.

Mit deutschem Sängergruß

Fritz Schwarz, Präs. d. Harugari S.B.
Oscar Schmoll, Dirigent.
J. Santa, E. Gahlbeck, C. Memel,
Fr. Schreff.

„Abendpost,“ tägliche Auflage über 33,000.

John Reddys Rohheit.

John Reddy, jener unmenschlich rohe Weichensteller der Lake Shore Bahn, der am 13. vergangenen Monats seiner jungen Gattin in einem Wuthanfalle den Arm zerschmetterte und die Dulderin auch später noch auf ihrem Krankenlager gemißhandelt haben soll, wurde gestern von Richter Bradwell unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Die unglückliche Frau erklärte, sich von dem Unhold scheiden lassen zu wollen.

Concertgarten für die Südseite.

Am 2. Mai soll an der 31. Str., zwischen Rhodes und Vernon Ave., ein Concertgarten nach dem Muster desjenigen von Köster & Bial in New York, eröffnet werden. In Herrn Wm. Bell ist ein routinirter Fachmann für die Leitung des Unternehmens gewonnen worden. Das Gebäude, dessen großer Saal etwa 1800 Personen fassen soll, ist nahezu fertig gestellt.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Jeanie gegen David Jessner, wegen Grausamkeit; Sanford A. gegen Tressie L. Lane, wegen Verlassens; James gegen Sarah A. Costello, wegen Verlassens; Josephine gegen Israel L. Beauregard, wegen Grausamkeit und Verlassens; Mary A. gegen Henry Van Buren, wegen Verlassens; Rudolph gegen Maria Pfohl, wegen Verlassens; Martha E. gegen Chas. F. Hocker, wegen Grausamkeit; India B. gegen Edward Lehr, wegen Ehebruchs und Grausamkeit; Elisabeth gegen Fred H. Binnewies, wegen Ehebruchs und Grausamkeit; Frances gegen John E. Arnott, wegen Trunksucht.

Die folgenden Scheidungsdekrete wurden bewilligt: Margaret von James Whelan, wegen Grausamkeit; Andrew von Catherina Jansen, wegen Grausamkeit; Charles M. von Josephine Baldwin, wegen Verlassens; Dora von Chas. Koch, wegen Grausamkeit und Verlassens; Alice von John Barker, wegen Trunksucht; Sophia von Charles Hepp, wegen Verlassens.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Jefferson und Florence.
Grand Opera House — Old Jet Prouty.
Chicago Opera House — Die Liliputaner.
Columbia Theater — Dr. Bill.
Hooleys — Ship Ahoy.
Haymarket — Milton and Dollie Nobles.
Academy of Music — A dark Secret.
Jacobs Clark Str.-Theater — Joy Leaf.
Windsor — The World against her.
Alhambra — The Spider and the Fly.
Havlins — Kidnapped.
Criterion — Inshavogue.
Peoples — Bob Fitzsimmons.
Madison Str. Opera House. — Burlesque.
Standard — Irish Exiles.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank Cunningham, Dora Menzel.
Joseph Gulach, Barbara Zahrer.
Fritz J. Topel, Martha L. Tiedeman.
Otto Haensel, Bertha Luedtke.
Charles Degner, Mary Mielke.
Antone Lozel, May Valorne.
George Hincher, Emilie Romuel.
August Sievens, Barbara Seipp.
David F. Stratton, Lucy Deichman.
Ernest Lanzendorfer, Pauline Zinkle.
Johann Dornnik, Monika Milosch.
Michael A. Mueller, Christine Zibold.
August Drogosch, Maryanna Konke.
Willie J. Rickmann, Mabel Harlow.
Michael Formella, Ottilia Pettke.
Wm. Murney, Annie Lucas.
Alexander von Babo, Ida von Ammon.
George Greger, Apollonia Hoß.
W. Kuflewski, Maria Kolaska.
George Schlein, Nettie Atchison.
George Katsten, Minnie Praß.
William Mathias, Eva Leusch.
John Zenan, Marie Placek.
John Plarip, Mary Schmidt.
Harry Buck, Olga Sliminska.
Henry Wendt, Minnie Herwig.
W. H. Westphal, A. W. T. M. Westphal.
Conrad Heinberg, Kate Popple.
George Schwartz, Olga Mitzlaff.
Albert Glassen, Elisabeth Modaff.
Edward Balder, Rose Waltz.
Richard Bralke, Martha Wilbrath.
Samuel W. Wuest, Winnie Steinmetz.
Robert T. Strickland, Ella Ochlanider.
Frank Kraft, Annie Simmendinger.
Albert Fisher, Bouke Van der Weg.
Gustave Volkman, Auguste Tuse.
John Gintling, Christine Grase.
Otto F.-Schroeder, Caroline Burgersen.
Truman T. Wheaton, Anna E. Henze.
Bernard Ruthy, Cecilia Mansolf.
Frank J. Ottinaw, Belle Strauß.
Albert E. Seawall, Mary Grusberg.
Rowan Schmitt, Jr., Christine Heinen.
Chas. W. Cochrane, Clara Denhoff.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Friederike Opitz, 71 Mohawk Str., 30 J. 3 M.
A. H. Meynell, 546 N. Clark Str.
John Hahn, 204 O. Division Str., 58 J.
Carl Rupprecht, 49 Johnson Str., 8 M., 29 T.
Bertha Armas, 25 J.
Andreas Bloch, Emergency-Hospital, 29 J.
E. T. Huber, La Grange, Jll.
John Horne, 3032 Süd Park Ave., 32 J.
Kari Paetz, 808 Seminary Ave., 4 M., 8 T.
Henry Wenzel, 193 Clybourn Place, 7 M., 24 T.
Emma Munk, 781 Girard Str., 9 M., 20 T.
Else Thosch, 45 Brigham Str., 2 J., 10 T.
Edna Binder, 56 Belmont Ave., 1 M., 14 T.
Sam. Kenofski, 2959 La Salle Str., 53 J.
Rosa Segale, 362 W. Polk Str., 74 J., 7 M.
L. Weinmann, 695 S. Washtenaw Ave., 75 J., 1 M., 25 T.
Heinrich Gnaft, 889 W. 14. Str., 2 J., 7 M., 3 T.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Lena Schultz, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 88. und Wright Str., $1,200; N. K. Anderson, 2stöck. Frame-Flats, 1346 Montana Str., $2,000; G. D. Dickinson, 2stöck. Frame-Flats, 1330 Roscoe Str., $2,500; Ernest Berns, 1stöck. Frame-Cottage, Leavitt Str. und Clybourn Ave., $1,500; H. W. Winkelman, 3stöck. Backstein-Flats, mit Basement, 1730 Oakdale Ave., $5,000; C. E. Johnson, 2stöck. Frame-Flats, 5614 Sangamon Str., $2,000; W. J. Dorey, 2½stöck. Frame Front-Anbau, 5426 Wentworth Ave., $2,200; Otto Ecker, 2stöck. Frame-Flats, mit Läden, 69. und Halsted Str., $4000; Frau P. Mayner, 2stöck. Frame-Flats, 4209 Atlantic Ave., $2,400; Moorehouse & Zeiteer, zwei 2stöck. Backstein-Flats, mit Keller, an Lafayette Ave., $8,000; M. A. Hageman, zwei 1stöck. Frame-Cottages, 5633—5635 Butterfield Str., $4,000; Charles Holzapfel, 3stöck. Backstein-Flats, mit Laden und Keller, 558 W. Division Str., $6,000; H. W. Lucas, 2stöck. Backstein-Flats, 3254 Lowe Ave., $3,300; Joseph Pinz, 3stöck. Backstein-Flats, mit Basement, 2920 Union Ave., $5,800; John Hayes, 2stöck. Backstein Front-Anbau, 320 Hastings Str., $2,500; H. W. Hilmes, 3stöck. Backstein-Flats, mit Keller, 749 Hinman Str., $6,000; Hugh Gallagher, 2stöck. Backstein-Flats, mit Keller, 1189 Fulton Str., $2,200; A. G. Seicht, 2stöck. Backstein-Wohnhaus, mit Basement, Fullerton Ave. und Clark Str., $35,000; J. Madlener, 2stöck. Backstein-Wohnhaus, mit Basement, Fullerton Ave. und Clark Str., $30,000; A. E. Colnist, 3stöck. Backstein-Flats, mit Keller, 376 Dayton Str., $4,000; P. J. Dulurner, 2stöck. Backstein-Flats, 783 Indiana Str., $3,000; Hugh Hughes, drei 3stöck. Backstein-Flats, 127—129 S. California Ave., $27,000; John Sonaelson, 1stöck. Frame Cottage, 97. Str. und Commercial Ave., $1,000; H. Shoef, 2stöck. Frame-Flats, 6358 St. Lawrence Ave., $2,500; T. Nowak, 2stöck. Frame-Flats, 8786 Huston Str., $2,000; Frau D. Ensign, 2stöck. Frame-Wohnhaus, mit Keller, 6100 Woodland Str., $5,000; A. Severeng, 2stöck. Frame-Flats, 249 91. Str., $2,500; Frau A. Tossell, 2stöck. Frame-Flats, 71. und Addison Str., $2,100; W. G. Maus, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 109. Str. und Indiana Ave., $1,500; T. Vollins, 2stöck. Frame-Wohnhaus, Attic und Laden, 6354 Cottage Grove Ave., $2,500; J. W. Darling, 2stöck. Backstein-Flats, mit Keller, 4627 Langley Ave., $5,700; Frau E. Johnson, 2stöck. Frame-Flats, 6610 Sangamon Str., $1,000; E. Schultz, 2stöck. Frame-Wohnhaus, mit Laden, 4930 Laflin Str., $2,300.

Marktbericht.

Chicago, 9. April 1891.
Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Altes Gemüse.
Salat 35—40c per Dtzd.
Kartoffeln $1.07—1.18 per Bushel.
Süße Kartoffeln $3—3.50 per Barrel.
Bermuda-Kartoffeln $9—9.50 per Bbl.
Alte Rothe Beten $1.65—1.75 per Barrel.
Weiße Rüben $1.00—1.25 per Barrel.
Zwiebeln $5.50—6.00 per Barrel.
Sellerie 20—30c per Büschel.
Kohl $4.00—6.00 per Hundert.
Spinat 60—75c per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter 23—24c per Pfund; geringere Sorten variirend von 18—25c.
Butterine 18—20c per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Käse, Cheddar 11½c per Pfund; feinere Sorten 12—13c per Pfund.
Schweizer Käse 13—13½c per Pfund.

Früchte.
Kochäpfel $3.00—4.00 per Barrel; bessere Sorten $5.00—$6.00 per Barrel.

Wild.
Mallard-Enten $3.50 per Dtzd.

Lebendes Geflügel.
Hühner 10c per Pfund; Enten 11—12c; Truthühner 12—13c; Gänse $4.00—6.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 13c.

Hafer.
No. 2, 55½—56½; No. 3, 54—54½.

Heu.
No. 1, Thimothee $13.00—14.00.
No. 2, $13.00.

Neue Sicherheitslampe für Bergleute.

Für die in Kohlengruben arbeitenden Bergleute bemühte man sich seit Jahren, eine Lampe zu erfinden, welche von den Arbeitern nicht geöffnet werden konnte. Es ist ja bekannt, daß viele Explosionen nur in Folge des unverständigen Hantirens mit Grubenlampen erfolgten. Vor einigen Jahren kam nun Dr. Schondorf auf den Gedanken, einen Verschluß an Sicherheitslampen anzubringen, der nur mit Hilfe eines sehr kräftigen Magneten geöffnet und geschlossen werden konnte. Einen derartigen Magneten unbemerkt bei sich zu führen, ist dem Bergmann nicht möglich; es ist daher die Lampe mit solchem Verschlusse vor unbefugtem Geöffnetwerden sicher.

Durch den sicheren Verschluß war zwar eine Gefahr behoben, dafür trat an die Grubenverwaltungen die Verpflichtung heran, den Bergleuten, welchen durch Zufall ihre Lampen ausgegangen waren, die Möglichkeit zu geben, wieder eine brennende Lampe zu erlangen. Man richtete zu diesem Zwecke Lampenstationen ein, auf denen eine Anzahl brennender Lampen unter Aufsicht eines Wärters vorräthig gehalten wurden. Diese Lampenstationen waren jedoch theuer, außerdem ging für die Bergleute viel Zeit verloren, wenn immer ein Mann die oft weiten Wege bis zu der Station machen mußte. Trat einmal eine Explosion ein, bei der durch den Luftdruck in der ganzen Grube die Lampen ausgelöscht wurden, so war es den Leuten unmöglich gemacht, überhaupt wieder Licht zu machen, um vor dem Eindringen der giftigen Nachschwaden in die nicht zerstörten Baue den Weg nach dem Ausgange noch zu finden. Ohne Licht ist die Fortbewegung in der Grube überhaupt beschwerlich; die Gefahr liegt sogar häufig vor, daß man den richtigen Weg verfehlt und, anstatt den Schwaden zu entgehen, in diese hineingeräth und ihnen zum Opfer fällt.

Das Ideal der Sicherheitslampe blieb stets eine Lampe, die sicher verschließbar und dabei mit einer Vorrichtung versehen war, die es ermöglicht, sie von außen gefahrlos wieder zu entzünden. Herr C. Wolf in Zwickau kam nun auf den Gedanken, einen leicht entzündlichen Leuchtstoff zu verwenden, und zwar das Benzin. Um das Benzin zu entzünden, genügt die Flamme, welche eine Zündpille aus Knallquecksilber u. s. w. liefert, wie sie bei den bekannten Kinderpistolen verwandt wird. Ein Papier mit etwa 80 solcher Pillen wird durch eine geeignete Vorrichtung in der Lampe an dem Dochte vorbeigeführt und durch Drehung eines Ringes außerhalb des Lampentopfes bei jeder Drehung je eine Pille zur Entzündung gebracht. Jede Drehung gibt also die Möglichkeit, die Lampe anzuzünden, ein Papierstreifen diese Möglichkeit 80mal. Der Bergmann kann mit Sicherheit darauf rechnen, wieder Licht erhalten zu können, wenn seine Lampe aus irgend einem Grunde erloschen ist; er ist in der Lage, nach einer Explosion den Wirkungen der Nachschwaden zu entgehen, wenn dies überhaupt noch im Bereiche der Möglichkeit liegt. Daß die Lampe ihre Brauchbarkeit grade für den erwähnten Fall bereits bethätigt hat, ergibt sich aus einem Berichte über das in Polnisch-Ostrau im Januar vorgekommene Unglück. Es wird darin ausdrücklich hervorgehoben, daß die Leute (etwa 50), die sich nach erfolgter Explosion noch zu retten vermochten, dies nur dem Umstande zu verdanken hatten, daß sie mit der Wolf'schen Benzinlampe mit innerer Zündvorrichtung ausgerüstet waren. Ein gleicher Fall kam schon 1887 im Mai auf der Grube in Reschitza in Süd-Ungarn vor.

Reptilienfonds.

Ueber die Naturgeschichte des Reptilienfonds macht die „Köln. Ztg.“, die hier in der Lage ist, ihr Wissen zeigen zu können, u. A. folgende Mittheilungen: „Die Verwaltung des beschlagnahmten Vermögens des Ex-Königs von Hannover untersteht ausschließlich der Verantwortlichkeit des Finanzministers und unter ihm der königl. Verwaltungs-Commission in Hannover, deren Mitglieder der Ober-Jägermeister und General-Lieutenant z. D. Gebhard v. Kotze, sowie der Ober-Regierungsrath Hüger in Hannover sind. Sobald alle Kosten der Verwaltung und Beschlagnahme gedeckt sind, überweist der Finanzminister den ganzen Rest der Gesammteinkünfte dem preußischen Ministerpräsidenten, dem allein die Bestimmung der Verwendung der Einkünfte zufällt und der auch allein die Verantwortung für die richtige, der Beschlagnahme-Ordnung entsprechende Verwendung zu übernehmen und zu tragen hat. Alljährlich legt er persönlich dem Könige Rechnung über diese Verwendung der Einkünfte und alljährlich erbittet er sich vom Könige eine Kabinetsordre, welche die nachgewiesene Verwendung gutheißt. Sobald diese Ordre ergangen ist, werden sofort alle Belege der Rechnungslegung verbrannt; nur diese Ordre wird zu den Akten genommen, und so allein ist es möglich, daß die einzelnen Aufwendungen nach Ziel und Herkommen durchaus geheim bleiben können.

Demnach kann von einer wirklichen Untersuchung der Verwendung des Welfenfonds keine Rede sein.

Edle Wohlthäterin.

Die durch ihren Wohlthätigkeitssinn bekannte Frau Arabella Root del Armitage, von 4756 Kenwood Ave., beabsichtigt eine Pflegestätte für Genesende zu gründen und hat zu diesem Zwecke zunächst eine Etage ihres Wohnhauses entsprechend eingerichtet. Es soll hierdurch besonders verhindert werden, daß mittellose Patienten, die aus Spitälern entlassen werden und noch zu schwach zur Arbeit sind, Zuflucht im Armenhause suchen müssen.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost“.

Neuestes aus den Nachbarorten.

Mount Vernon, Jll. Es ist aller Grund zu der Vermuthung vorhanden, daß binnen Kurzem eine neue Eisenbahnlinie Jefferson County durchschneiden wird, und zwar die Chicago & New Orleans-Bahn. Die Gesellschaft verfügt bereits über eine Linie von Paducah, Ky., nach New Orleans und eine andere von Chicago nach Altamont. Die Verbindung zwischen beiden wird die neue Linie, welche nun vermessen wird, herstellen, und welche Marlow und Opdyke in diesem County berühren wird.

Centralia, Jll. Ein fürchterlicher Windsturm fegte gestern Abend über diese Stadt und richtete an Gebäuden und Zäunen bedeutenden Schaden an. Contraktor J. W. Nichols wurde von einem herabstürzenden Balken getroffen und schwer verletzt.

Shelbyville, Jll. Drei des Einbruchs angeklagte Gefangene bewerkstelligten gestern Nachmittag ihre Flucht aus dem hiesigen Gefängnisse, indem sie durch das Dach brachen und sich dann an aus ihren Decken gefertigten Seilen zum Erdboden hinabließen. Bisher ist es noch nicht gelungen, ihrer wieder habhaft zu werden.

Martinsville, Jnd. Die 60jährige Frau John Oliver erhängte sich gestern in ihrem Rauchhause. Als man sie fand, war der Körper noch warm, doch erwiesen sich alle Wiederbelebungversuche erfolglos. Die Familie behauptet, daß die Schande, welche ihre 16jährige Enkelin über sie gebracht, die alte Frau zum Selbstmord trieb.

Wabash, Jnd. Minnie Moore, die 7jährige Enkelin des Herrn Andrew Moore von Liberty, kam im Laufe des gestrigen Tages auf furchtbare Weise zu Tode. Sie half ihrem Großvater, Stumpfen ausbrennen und gerieth mit ihrem dünnen Kleidchen in die Flammen. Ehe der alte Mann dem Kinde zu Hilfe eilen konnte, war dies auf's Fürchterlichste verbrannt und erlag bald darauf seinen Verletzungen.

Columbus, Jnd. Die dreijährige Tochter Weston Varnarsdales gerieth in Abwesenheit ihrer Eltern mit ihrem Kleide in die Flammen des Küchenherds und war, als man sie auffand, zu einer fast unkenntlichen Masse verbrannt.

Jeffersonville, Jnd. James Coward zankte sich gestern Morgen mit seiner Mutter. Sie schlug ihn mit einem Steine und er ergriff eine mit Rehposten geladene Flinte und jagte die volle Ladung seiner Mutter in's Gesicht. Ihre Verletzungen sind tödtlich.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen werden beantwortet von Julius Goldzier, 163 Randolph Str.

C. Fr. Sch. Wenden Sie sich an das hiesige Konsulat.

J. F. Nein, Sie können nichts zurückverlangen.

J. B. Der Eigenthümer kann Sie nach Ablauf der fünftägigen Kündigungsfrist nicht ohne Weiteres auf die Straße setzen. Er muß Sie erst beim Friedensrichter verklagen und ein Urtheil gegen Sie erwirken. Uebrigens haben Sie vor Ablauf der fünf Tage das Recht, die Miethe zu bezahlen und damit die Kündigung wirkungslos zu machen. Dasselbe erreichen Sie, wenn Sie nach Beendigung dieser Frist dem Hauswirth die Miethe anbieten, und er sie annimmt. Zu letzterem ist er jedoch, sobald die fünf Tage verstrichen sind, nicht mehr verpflichtet.

B. K. Da Sie nicht angeben, in welchem Stadium sich Ihre Erbschaftsangelegenheit befindet, läßt sich Ihre Frage hier nicht beantworten. Wenden Sie sich an das deutsche Konsulat.

Gustav. Wenden Sie sich an einen Rechtsanwalt in Ihrer Heimathsstadt.

Holt Ave. Wahrscheinlich hatte der Onkel das Recht, die Sachen Ihrer Frau zu beschlagnahmen; doch ist Ihre Darstellung der Angelegenheit zu unklar, als daß wir uns ein sicheres Urtheil darüber bilden könnten.

A. B. Nein.

F. H. 1) Die deutsche Armee ist im Frieden 20,285 Offiziere und 486,983 Mann, incl. Unteroffiziere, stark. Dazu kommen noch 1830 Aerzte, 892 Zahlmeister, 557 Roßärzte u. s. w., sowie 93,650 Dienstpferde. 2) Die stehende Armee in etwa 48 Stunden.

Gust. R. 1) Schweineborsten unterliegen einem Eingangszoll von 10 Cents pro Pfund. 2) Ein Centime ist ungefähr so viel wie ein Fünftel Cent.

Jacob B. Es kommt darauf an, ob der Absender Ihnen das Kistchen per Post oder durch eine transatlantische Spedition zuschickt. Im ersteren Falle wird die Sendung im Zollamt aufgehalten, und Sie werden durch die Post benachrichtigt, wenn dieselbe angekommen ist. Im zweiten Falle haben Sie sich an den Vertreter der Dampfergesellschaft, durch deren Vermittelung die Kiste geschickt wurde, zu wenden. Der Absender wird Ihnen doch jedenfalls mitgetheilt haben, auf welchem Wege die Sendung erfolgte.

Alb. Kühl. Aus dem Grunde hauptsächlich, weil der Gesellschaft durch den Transport des großartigen Ausstattungsmaterials zu große Unkosten erwachsen würden.

O. K. Alle Ihre Fragen kann und wird man Ihnen in der Office der Südseite Straßenbahngesellschaft an der State und 21. Str. beantworten.

Ad. B. In der von Ihnen bezeichneten Gegend dürfen Sie ein „Frame“-Wohnhaus bauen, es darf jedoch kein Geschäftslokal (Store) in demselben sein.

A. M. und B. L. 1) Sechs drei Achtel sind Sechs und drei Achtel, nicht sechsmal drei Achtel. 2) Was A. M. unter einem Doppelbruch versteht, ist uns unklar.

Wagenbauer! Achtung!
Oeffentliche Versammlung,
am Sonntag den 12. April, Nachmittags 2 Uhr,
in Greifs Halle, 54 West Lake Str.
Alle Schmiede, Wagenmacher u. s. w., die der Meinung sind, daß die Löhne in unserem Gewerbe im Verhältniß zu anderen Gewerben zu niedrig sind, sollten erscheinen. Deutsche und englische Redner.
Carriage u. Wagon Workers Unions 5168 u. 5169.

Der Westphälische Verein und Südseite Männerchor
veranstalten am Sonntag, den 12. April, ein
Großartiges Conzert,
verbunden mit theatralischer Vorstellung und Ball,
in Brands Halle, ffa0
164 N. Clark Str. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Deutsches Theater im **CHICAGO OPERA HOUSE**
Die Liliputaner sind wieder da!
Heute und jeden folgenden Abend:
Erstes Wiederauftreten der berühmten deutschen Zwergschauspielergesellschaft: Die
LILIPUTANER
in ihrem großartigen Erfolge
Der Zauberlehrling.
Große Ausstattungsfeerie in 4 Akten von R. Breitenbach. Musik von Carl Josef.
2 große Ballets
mit mehr als 200 Künstlern.
Matinees: Mittwoch und Samstag.
Sitze sind jetzt zu haben. 6apdm2

Verpachtung von Bauplätzen.
In Folge der Unmündigkeit der Erben, von dem Nachlaß des kürzlich verstorbenen Alfred L. Richou, werden an
Elston Ave. und California Ave., nahe Diversey Ave.,
wo man mit Holz bauen darf, vortheilhaft gelegene Bauplätze auf 10 Jahre, unter billiger Rente verpachtet. Näheres bei dem Vormund 3apimd
C. HAUSSNER,
409 Clybourn Ave., Ecke Sheffield Ave.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fb1j6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater **Carl Friedrich Bickel** am Mittwoch, Nachts 11½ Uhr, nach kurzem Leiden im Alter von 54 Jahren 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Samstag Vormittag um 10 Uhr vom Trauerhause, No. 642 West 19. Straße, nach Waldheim per Eisenbahn statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen
Maria Magdalena Bickel, Gattin.
August, Friedrich, Emma, Heinrich, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater **John Hahn** am Donnerstag, den 9. April, um 1 Uhr Nachmittags, im Alter von 58 Jahren nach langen Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. April, Nachmittags 1 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 304 O. Division Str., aus nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Margarethe Hahn, Gattin,
frsa11 nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen **Ann Therese** im Alter von 9 Monaten am 9. April, Morgens ¼4 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet Samstag Nachmittags 1½ Uhr vom Trauerhause, 65 Mohawk Str., aus nach dem St. Bonifacius Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen
Constantin und **Martha Bilecki**, Eltern.
11 **Mamie**, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter **Elsie Tosch** im Alter von 2 Jahren und 9 Tagen am 10. April, 1 Uhr 50 Minuten, gestorben ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. April, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 45 Brigham Str., aus nach Wunders Kirchhof statt.
Gustav und **Emilie Tosch**, Eltern,
12 nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine Gattin **Mary Lendy** am Freitag, den 10 April, Morgens 8 Uhr, im Alter von 45 Jahren, 3 Monaten, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 12. April, Morgens 10½ Uhr vom Trauerhause, No. 732 N. Ashland Ave., nach dem Wis. Central Depot und von da nach Forrest Home Cemetery. Beerdigungs-Ceremonie findet statt um 9 Uhr Morgens im Sterbehause. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Leonhard Lendy, Gatte,
Richard und **Anna Lendy**, Kinder,
frsa12 nebst Verwandten.

Aurora Turnverein.

Hiermit zur Nachricht, daß Turner **A. Oldenburg** im Alexianer Hospital gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag Morgen, den 12. April, präcise 10 Uhr, von unserer Halle aus nach dem Wisconsin Central R. R. Depot und von dort nach Waldheim statt. Alle Mitglieder sind ersucht, sich an der Beerdigung zu betheiligen. **Max C. P. Gaerte**, Schriftw.

Gestorben: **Irma Maria Bautz**, geliebtes Töchterchen von Robt. R. und Emma (geb. Hermann) Bautz, im Alter von 6 Monaten und 7 Tagen. Beerdigung findet statt am Sonntag, 10½ Uhr Vorm., vom Trauerhause, 608 Fulton Str., mit Kutschen nach dem Wisconsin Centralbahnhof und dann per Eisenbahn nach Forrest Home. 12

Gestorben: **Anton Schmitt**, geliebter Gatte von Lizzie Schmitt, am 9. April im Alter von 44 Jahren. Beerdigung findet am Samstag, den 11. April, vom Trauerhause, 2915 Hanover Str., aus, statt.

Aurora Turnhalle.
Sonntag, Benefiz für Marie Schaumberg:
Ehrliche Arbeit. ffa
Müller's Halle.
Sonntag: Das Kaethchen von Heilbronn.

„Harugari Sängerbund.“
Samstag, den 11. April, Abends 8 Uhr, in **Folz's Halle** Ecke Larrabee Str. und North Ave.,
Großes
Vocal- u. Instrumentalconcert
des „Harugari Sängerbundes“ unter gefälliger Mitwirkung der jugendlichen Cello-Virtuosin
Frl. Hedwig Schmoll. mofr
Ticket 25 Cts. für einen Herrn und Dame. Das Comite.

Erster großer Ball,
veranstaltet von
Carpenters Local Union No. 419,
U. B. of C. & J. of America, ff
in der Arbeiter-Halle, Ecke 12. und Waller Str.,
am Samstag Abend, 11. April.
Eintritt .... 50c für Herr und Dame

Concert und Ball
der badischen Sängerrunde Vorwärts,
Sonntag, 12. April 1891, Nachmittags 3 Uhr anfangend, in Yondorfs Halle.
Das Programm ist sehr reichhaltig; für Erfrischungen und gute Unterhaltung ist umfassende Vorsorge getragen. Eintritt 25 Cents @ Person.
Jeder ordentliche Deutsche nebst Familie ist freundlichst eingeladen: hieran theilzunehmen.
11 Das Comite.

Fünfzig Cents nach den Fällen.
NIAGARA FALLS IN CHICAGO
Riesiges Gemälde der Niagara Fälle. Die großen Stromschnellen. Schöne Baumwollen Plantagen. Scenerie des Südens. Süd-Ost-Ecke Wabash Ave. und Hubbard Court. Offen täglich und Sonntags von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Eintritt 50c, Kinder 25c. dfr0

Deutscher Kletten-Balsam. Schützt das Haar gegen Ausfallen, reinigt die Kopfhaut von Schmutz und Schorf, verleiht der Haarwurzel neue Thätigkeit zum Wachsen, erzeugt neue Haare bei angehendem Kahlkopfe. Zeugnisse der Aechtheit dieses Balsams werden gegeben. Preis $1 die Flasche. Zu haben bei H. C. Lauter, No. 74 Willow Str., Chicago. 7ap1m8

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Alle Wagenmacher, Schmiede, Trimmers und Painters zur öffentlichen Versammlung, Sonntag, 12. April, Nachmittags 2 Uhr, in 54 W. Lake Str.

Verlangt: Sofort, ein junger Mann oder starker Junge, der schon im Grocery-Geschäfte Erfahrung hat, Pferde besorgen und fahren kann. 4726 State Str., im Grocery Store. frsa0

Verlangt: Ein junger Mann, der im Butchergeschäft Bescheid weiß. 88 Fullerton Ave. frsa0

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand an Brot. 980 N. Halsted Str. 0

Verlangt: Ein guter Mann zum Aushelfen im Saloon, muß auch hinter der Bar helfen können. 141 N. Curtis Str., Goetz. 0

Verlangt: Ein guter Bartender. 1401 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave. 0

Verlangt: Ein junger Mann im Butcher Shop zu arbeiten, einer der Kenntnisse hat. 3425 S. Halsted Str. 0

Verlangt: Ein Hauspainter. 746 37. Str., nahe Butler. 0

Verlangt: Einen alleinstehenden älteren Mann, der ein gutes Heim wünscht, um im Saloon zu helfen. 730 Lincoln Ave. 0

Verlangt: Ein junger Mann von 15—17 Jahren im Saloon. Kirchhoff, 195 N. Halsted Str. 11

Verlangt: Ein junger Bursche, der das Saloongeschäft versteht. Nachzufragen 46 Fullerton Ave. 11

Verlangt: Ein junger lediger Blumengärtner. 39—59 Marion Place, zwischen Wood und Lincoln, nahe W. Division Str. 0

Verlangt: Guter Butcher im Laden aufzuwarten, muß deutsch und englisch sprechen. 456 W. 12. Str. 0

Verlangt: Ein junger Bäcker als dritte Hand, Tagarbeit. Nachzufragen 468 S. Centre Ave. frsa0

Verlangt: Zwei gute Bügler an Röcken. 791 N. Halsted Str., 3. Flat, Fred. Schmidt. frsa

Verlangt: Gute Scroll-Arbeiter an Messing und Eisen. Nachzufragen Union Braß Architectural Works, 77 N. Clinton Str. frsamo0

Verlangt: Ein starker Junge, einer der versteht an Cakes zu arbeiten, nur solcher braucht sich zu melden. 328 Milwaukee Ave. frsa11

Verlangt: Ein Junge, 15—16 Jahre alt, um Pferd zu treiben. Muß stadtbekannt sein. 1141 Lincoln Avenue. 11

Verlangt: Energische Leute mit guter Bekanntschaft, gute Commission und Lohn wöchentlich. Adresse G. 113 Abendpost. mifr11

Verlangt: Gute Painters und Calciminer. Guter Lohn. 1438 Belmont Ave. dfrsa0

Verlangt: Ein Junge von 15 bis 16 Jahren in Meat Market. 228 N. Western Ave. dfr0

Verlangt: Guter Schuhmacher, stetiger Platz. 571 Sedgwick Str. dofrsa2

Verlangt: Ein Barbier für Samstag und Sonntag. Stetige Arbeit. 525 Noble Str.

Verlangt: 2 Bügler an Hosen. 23 Wright Str., nahe North Ave. und Elston Ave. mdfr4

Verlangt: Spezial-Agenten, Industrial Insurance, für auswärts. Gehalt $18. Briefe mit Angabe früherer Thätigkeit unter H. 90 Abendpost. bi—fa12

Verlangt: Agenten, um den besten Kaffee und Thee zu verkaufen. Gute Leute können ein anständiges Leben dabei machen. Wir importiren nur erste Klasse Waaren. Kommt nach 65 Market Str. 6aprlw12

Verlangt: Agenten zum Verkauf von Lotten in den neuen Stockyards in Tolleston, Jnd. Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. bw5

Verlangt: Kupferschmiede, guter Lohn für 1. Klasse Männer. Geo. B. Harris & Bro., 62—64 W. Lake Str. 30mgbw1

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine Verkäuferin, die deutsch und polnisch sprechen kann, im Dry Goods Store. Nachzufragen bei John C. Mörser & Co., 293 O. Division Str. frsa2

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen. Bezahlung während des Lernens. 1488 und 1490 Milwaukee Ave. frsa2

Verlangt: Mädchen bei Hand zu nähen an Shopröcken. 2508 Hanover Str. frsa0

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. Bezahlung während der Lehrzeit. 488 W. Superior Str. dfr0

Verlangt: Geübte Fädlerinnen an Stickmaschinen. John Bodenmann, 18-24 W. Randolph Str. 8ap1m0

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 715 S. Canal Str. mdofrsa0

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an feinen Shopröcken. 1125 Hinman Str. dimdofrsa6

Verlangt: Einige gute Mädchen, welche nähen können, um Posamentier-Arbeiten zu machen. Erfahrung nicht gerade erforderlich. Novelty Trimming Works, 261 S. Franklin Str. 4ap7l3

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für eine kleine Familie. 100 Hill Str., 3. Floor. frsa2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. 4437 Wenthworth Ave., oben. frsamo2

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 634 N. Lincoln Str. 2

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. 374 Oak Str. 2

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 523 W. Congreß Str. 2

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können und Empfehlungen haben. 4109 Grand Boulevard. frsa2

Verlangt: Ein Mädchen für einen kleinen Haushalt. 805 W. North Ave. Geo. Strubman. 2

Verlangt: Ein 14- bis 16jähriges Mädchen für Hausarbeit. 309 Osgood Str., obenauf. Nordseite. 2

Verlangt: Küchenmädchen. 181 N. Clark Str. ffmo2

Verlangt: Ein Kindermädchen. 21 Crilly Place. frsamo2

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren zum Geschirrwaschen. 55 N. Clark Str. frsa2

Verlangt: Zwei Mädchen, eins für gewöhnliche Hausarbeit, eins für Zimmerarbeit. 3427 Forest Ave. 2

Verlangt: Eine alte Frau, um eine kleine Haushaltung zu besorgen. 1418 Lexington Ave., Westseite. Zu melden 6 Uhr Abends. frsa2

Verlangt: Eine tüchtige Haushälterin, gute Behandlung, stetiger Platz. Nordost-Ecke Paulina Str. und Berteau Ave. frsa2

Verlangt: Eine Haushälterin ohne Kinder. 2715 Wentworth Ave., im Store. frsamo2

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 291 Park Ave., zwischen Hoyne und Leavitt Str., Westseite. frsamo2

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, zur Stütze der Hausfrau. 659 Humboldt Ave. frsa2

Verlangt: Ein 14jähriges deutsches Mädchen, um Kindern aufzuwarten. 1420 Dunning Str. 2

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn. 3846 Cottage Grove Ave. frsa2

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 29 Wisconsin Str. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 604 Larrabee Str., 1. Flat. 2

Verlangt: Ein Mädchen zu Kindern im Alter von 4½ und 6 Jahren. 222 Schiller Str. 0

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 912 Milwaukee Ave. 0

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und eines bei Kindern. 361 W. Chicago Ave. 0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 94 Cornell Str. 0

Verlangt: Eine reelle Frau oder älteres Mädchen, welche eine Heimath sucht, spreche vor 259 W. Chicago Ave., im Store. frsa0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 580 N. Robey Str. 0

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 102 Potomac Ave., 2. Flat. 0

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 337 24. Str., 2 Treppen. ff0

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für eine kleine Familie. 67 E. Randolph Str. 0

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für eine kleine Familie. 58 Lincoln Ave. 0

Verlangt: Ein tüchtiges Küchenmädchen, guter Lohn, jeden Sonntag Nachmittag frei. 67 E. Randolph Str.

Verlangt: Sofort, Mädchen für Privatfamilien in Stadt und Vorstadt. Plätze frei, hoher Lohn. 842 Madison Str. 11

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 571 E. Division Str. 0

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Arbeit. Guter Lohn wird bezahlt. Paul A. Netzband, 210 Wells Str. frsa0

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 572 N. Hoyne Ave. 0

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, wenn auch eine erst neu Angekommene, für gewöhnliche Hausarbeit, und ein Platz, wo ein anständiges arbeitsames Mädchen ein gutes Heim haben kann. Vorzusprechen sofort. 2413 S. Park Ave. mifr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine deutsche Familie. 294 Bowen Ave. dofrsa2

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 332 Burling Str. dofr2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 178 Fullerton Ave., im Store. dofrsa2

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen Pagels, 1038 Milwauke Ave. dofrsa2

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Boardinghaus. 2331 Wabash Ave. dofr2

Verlangt: Erste Klasse Küchenmädchen. Guter Lohn. 370 W. Congreß Str., nahe Throop. dofr2

Verlangt: Ein Dienstmädchen; erst eingewandertes auch annehmbar. 738 Jackson Boulevard. dofrsa2

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für Familie von drei Personen. 128 Goethe Str. dofrsa2

Verlangt: 100 Mädchen im Intelligenzbureau bei Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. dofr2

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 943 W. Monroe Str. dimidofrsa12

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 162 Webster Ave., 1. Flat. mdofr0

Verlangt: Ein Küchen- und ein Kindermädchen. 232 W. 12. Str. mdofr0

Verlangt: Englisch sprechendes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen 314 W. Randolph Str. mdofr0

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 410 Dayton Str., nahe Webster Ave. midfr4

Verlangt: Ein Mädchen zum Tischzeug waschen. 1 Kellnerin (Waiter Girl). 180 Ost Randolph Str. 7ap1lw5

Verlangt: 50 Mädchen für beste Familien, höchste Löhne. 518 Wells Str., Frau Apel. 6ap1w11

Verlangt: Köchinnen, Wärterinnen, Mädchen für Haus- und Hilfsarbeit. „The Satisfaction“, 581 N. Clark Str. 19mz1m7

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen 33 bis 80. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 11nobal

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite und Kindermädchen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 13mz1m7

Verlangt sofort: Köchinnen von 6—7 Dollars, zweite Mädchen und Hausarbeit, Kindermädchen und Haushälterinnen, beste Plätze und hoher Lohn, an der Südseite, bei Frau Gerson, 2857 Wabash Ave. bwi

Verschiedenes.

Verloren: Ein junger langhaariger Hund, mit weißer Brust. Gegen Belohnung abzugeben. 186 Fullerton Ave. 0

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Presser und Maschinenmädchen an Hosen. 787 W. 20. Str. dfrsa0

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein tüchtiger Bartender sucht Stelle. 500 W. 14. Str. 0

Gesucht: Ein solider, verheiratheter Mann, im besten Mannesalter, zuverlässig und anstellig, wünscht stetigen Platz bei einem Manufacteur oder als Porter rc. Spricht englisch. J. C. Kroeschell, 265 Blackhawk Str. 0

Gesucht: Ein guter Junge, 15 Jahre alt, wünscht die Cake-Bäckerei zu erlernen. Adresse M. C. K., 161 W. Washington Str. 0

Gesucht: Ein Mann, 27 Jahre alt, verheirathet, Willens zu arbeiten, scheut keine Arbeit, sucht Beschäftigung. Zu erfragen 40 Center Ave. 11

Gesucht: Ein deutscher Bäcker, der sein Geschäft in allen Zweigen versteht, sucht Stellung. W. Dick, 267 Elm Str. 11

Gesucht: Junger kräftiger Mann sucht Stelle als Teamster oder Watchman. 500 W. 14. Str. 11

Gesucht: Lediger Wurstmacher sucht dauernde Stelle. Adresse P. 36 Abendpost. 11

Gesucht: Ein guter Ingenieur und Feuermann sucht Stellung in oder außer der Stadt. Selbstständige Reparatur. G. 47 Abendpost. 11

Gesucht: Ein nüchterner verheiratheter deutscher Mann im mittleren Alter, in der Stadt bekannt, spricht und etwas englisch, sucht stetige Arbeit als Teamster. Adresse W. 35 Abendpost. 11

Gesucht: Ein Junge, 15 Jahre alt, mit guter Handschrift, Englisch wie Deutsch, auch bewandert im Rechnen, sucht Beschäftigung bei nicht zu schwerer Handarbeit. Adr. G. R. 96 Abendpost. frsa12

Gesucht: Ein stadtkundiger Mann, der englisch und deutsch spricht, sucht einen Platz als Driver. Adressire Schmidt, care of News Depot, 276 North Ave. dfr0

Gesucht: Ein junger deutscher Brotbäcker (25), guter Kaisersemmeln-Arbeiter, sucht Stellung. Adresse G 101, „Abendpost“. dfr0

Gesucht: Tüchtiger Bau- und Maschinenschlosser, frisch eingewandert, sucht Beschäftigung. 3822 La Salle Str. mdfr1

Gesucht: Ein Waiter, der englisch spricht, sucht Stellung. 359 Sedgwick Str. mdfr4

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Mehr Plätze in Familien zu nähen. 66 Edson Ave., Lake View. midofr3

Gesucht: Plätze zum Waschen, Bügeln und Putzen, oder Wäsche ins Haus. Adressen erbeten G. 107 Abendpost. mdfr1

Zu vermiethen.

Zu vermiethen:
820 Lincoln Ave., großer Store $20
Ecke Wood und Melrose Str., gegenüber dem Groß Park Depot, Store und Flat, gute Lage für einen Drug Store $35
S. E. Groß,
bi—fa12 S.O.-Ecke Dearborn und Randolph Str.

Zu vermiethen:
820 Lincoln Ave., 5 Zimmer-Wohnung $12
Ecke Wood und Melrose Str., 3 Zimmer-Wohnung $7
S. E. Groß,
bi—fa12 S.O.-Ecke Dearborn und Randolph Str.

Zu vermiethen: Ein anständiger Mann findet Zimmer nebst Kost bei kinderloser Familie. 286 Sedgwick Str., 2. Flur. 0

Zu vermiethen: Zwei schöne Zimmer für 2 Herren. @ $1 die Woche. 147 E. Indiana Str., im Basement.

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer für einen Herrn. 357 Centre Ave., oben. frsa11

Ein junges Mädchen findet ein gutes Heim bei einer Dame. 842 Madison Str. 11

Verlangt: Anständige Zimmerherren bei Wittwe Cline, 285 Larrabee Str., hinten. frsa0

Zu vermiethen: Ein großes und ein kleines möblirtes Frontzimmer. 305 W. Randolph Str. dfrsa0

Zu vermiethen: Bettzimmer an 2 junge Herren mit oder ohne Board. 462 N. Ashland Ave. dofrsa11

Zu vermiethen: 3 neumöblirte Zimmer, $1.25 die Woche; mit Board $4 die Woche. 359 Sedgwick Str. midofr4

Verlangt: 2 anständige Herren in Kost und Logis. 498 Sedgewick Str. mdfsa4

Verlangt: Boarders und Roomers. 197 North Ave. dimidofrsa6

Zu vermiethen: Ein Meat-Market, Rente billig. 310 Sedgwick Str. 7ap1w11

Zu vermiethen: 2 schöne möblirte Front-Bettzimmer, passend für zwei Herren. 426 Milwaukee Ave. dimidofr11

Zu miethen gesucht.

Gesucht: Möblirtes Zimmer mit oder ohne Essen von einem jungen Mann in Privatfamilie, Nordseite vorgezogen. Adresse mit Preisangabe. H 84, „Abendpost“. 0

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Zum billigen Preise, gute Federbetten. Adresse K 55, „Abendpost“. frsa0

Zu verkaufen: Ein gutes Pony, 8 Jahre alt, $25; Harneß $8; guter Karren $5; guter Expreß- oder Peddlerwagen $10; muß verkauft werden. 19 Hinsche Str. frs0

Zu verkaufen: Eine tragende Ziege und ein Bock, billig. 473 S. Halsted Str. frsamo0

Zu verkaufen: Billig, eine schöne Einrichtung für Meat Market. 1258 Wolfram Str., F. W. Tode. fsa0

Zu verkaufen: Einige schöne moderne Oelgemälde, Aquarellen, Bronze-Vasen, Koffer, Damengarderobe (schlanke Figur), rc. 744 West 14. Str., 2. Flat. frsa11

Zu verkaufen: Bis zum 1. Mai, wegen Abreise nach Deutschland, ein Upright Piano und verschiedene Haushaltungs-Gegenstände. Billig. 480 N. Clark Str. dfrsa0

Zu verkaufen: Wegen Todesfall. Ein Pony und Buggy nebst Zubehör. 11 Weed Str., nahe Clybourn Ave. midofr5

Zu verkaufen: Grocery-Einrichtung, so gut wie neu. Ecke 42. Str. und Blanchard Ave. 6ap1w11

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde, billig. 979 Milwaukee Ave. —11ap9

Zu verkaufen: Billig, Einrichtung für einen Candy-, Cigarren- und Ice Cream Parlor; $100 baar. 396 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. bw12

Zu verkaufen: Eine Masse Showcases. 110 Sigel Str., Nordseite. 11mz3m4

Zu verkaufen: Billig, Saloon- und Ladeneinrichtungen, Counters, Spiegel, Eisboxes, Wallcases, Shelfings, Grocery Bins, Show Cases und Tische. Dorsch Bros., 116 und 122 E. Chicago Ave. 20a1j6

Zu verkaufen: Zithern, billig, in großer Auswahl. 1205 N. Halsted Str. 5ap1mo9

Harzer Canarienvögel in vorzüglichstem Gesang, sowie alle anderen Sorten Singvögel, Zuchtweibchen, Käfige und feinste Tauben. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 11m1m9

Zu verkaufen: Große Auswahl von Saloon-Einrichtungen, vom Elegantesten bis zum Einfachsten, von allen Größen; auch werden solche sehr billig auf Order gemacht. Auch Billiards und Pooltische, neue und alte, sehr billig. Kommt selber in die Factory oder schreibt Postkarte und wir werden vorsprechen. Chas. Passow & Son, No. 862-870 Allport Str., nahe Centre Ave. und 21. Str. 12m1m9

Heirathsgesuche.

Ein einfaches, anständiges deutsches Mädchen, 24 Jahre, 3 Monate im Lande, wünscht die Bekanntschaft eines achtbaren jungen Herrn zu machen oder jungen Wittwers ohne Kinder. Adresse bitte niederzulegen unter M. 93 Abendpost. 12

Ein gebildeter junger Mann wünscht mit einem Mädchen oder jungen Wittwe bekannt zu werden. Briefe erbeten unter K. 49 Abendpost. 11

Heirathsgesuch: Ein ältlicher Mann in sehr guten Verhältnissen wünscht die Bekanntschaft eines ältlichen Mädchens von gutem Charakter. Adresse P. 34 Abendpost. frsa12

Aerztliches.

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mz1j7

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14ap1j6

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliners Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 162 State Str. 1mo6m7

Stottern und sonstige Sprachfehler heilt gründlich Dr. Schwarz, Spezialist, 182 Blue Island Ave. 7ap1m4

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strenge Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw6

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Häuser und Cottages.

Jetzt! Leser! Gerade jetzt!
Hört auf, Miethe zu zahlen!
Entschließt Euch, Euer eigenes Heim zu besitzen!

Irgend eines der nachstehend angeführten Häuser sowohl wie hundert andere könnt Ihr haben für eine Baarzahlung von $100 bis $500. Reste auf leichte monatliche Abzahlungen. Lange Zeit.

Sundys Lane, nahe Archer Ave. Gutgebaute Frame-Cottage, Preis $1050. Nur $100 baar, Rest $10 monatlich. Lange Zeit.

Laflin Str., nahe 46. Str. Frame-Cottage, Preis $1050. $100 baar, Rest $10 monatlich. Lange Zeit.

Eberly Ave., nahe Belmont Ave. 7-Zimmer-Haus, Preis $1800. $100 baar, Rest $15 monatlich.

Groß Terrace, halber Block von Madison Str.-Kabelbahn. Elegante 7 Zimmer Brick-Cottage, mit allen modernen Einrichtungen. Preis $3250. Bedingungen $300 baar, Rest monatlich $25. Lange Zeit.

Dauphin Park. Mehrere neue zweistöckige Framehäuser, in elegantem Stil gebaut, alle modernen Einrichtungen. Lot 37½x125 Fuß für $3150. $300 baar, Rest $30 monatlich. Lange Zeit.

Großdale. Hübsche zweistöckige Königin Anna Cottage. Lot 50x125 Fuß. Preis $2400. Nur $400 baar, Rest $25 monatlich. Lange Zeit.

Großdale. Besteingerichtetes 8 Zimmer zweistöckiges Haus, das je gebaut wurde, Preis $4000, nur $400 baar, Rest $35 monatlich. Lange Zeit.

Ferner 100 andere Häuser in unmittelbarer Nähe der obengenannten zu Preisen, rangirend von $1000 bis $5000. Bedingungen $100 bis $500 baar und $10 bis $50 monatlich. Lange Zeit.

Sprecht auf meiner Hauptoffice vor, sobald Ihr Gelegenheit habt, und wir werden Euch frei hinausführen, um Eure Wahl zu treffen. mi—fa1
S. E. GROSS,
Süd-Ost-Ecke Dearborn und Randolph Str.

Zu verkaufen:
Davis Str., nahe North Ave.
Zweistöck. Flatgebäude aus gepreßtem Brick mit Steinverzierung.
Sechs Zimmer in jedem Flat; Bad und alle modernen Verbesserungen.
Preis $4700.
Kleine Baaranzahlung. Rest monatlich.
Diese Häuser sind nicht schleudermäßig gebaut, sondern dauerhaft und massiv und brauchen die genaueste Untersuchung nicht zu scheuen.
Mead & Coe., 149 La Salle Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen auf der Westseite: Haus und Lot, mit gutem Butcher Shop und sämmtlichen Butcher Tools, sind alle neu, sehr billig, wegen Aufgeben des Geschäftes. Zu erfragen bei P. Bernard, No. 457 Winchester Ave., nahe W. Taylor Str. 10aprlw12

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit, eine der besten und bestgelegensten Fermen in Wisconsin. Man adressire: Max Frahm, Post Box 1274, Pullman, Jll. frsamo11

Eine schöne Heimstätte zu verkaufen. Eine gut eingerichtete 40 Acre Farm, gelegen in dem nie fehlenden Fruchtgürtel von Michigan, nur 4 Meilen von Grand Haven; gute Gebäude. Obst, Wein, Beeren, laufendes Wasser, Wiesenland und gesunde Lage. Nachzufragen bei Chas. Ronge, Grand Haven, Mich., L. B. 592. frmomifr4

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar, $10 monatlich. T. W. Duske, Eigenthümer, 2950 Emerald Ave. 1mz1j10

Zu verkaufen: Zweistöckiges Frame Haus, mit Lot 25x125, in guter Nachbarschaft, billig, bei Wm. Ohlendorf, 202 W. Huron Str. dofrsamodi0

Zahlt keine hohen Preise für Lotten. Ich habe Lotten, 25x125, zu $50 bis $200 gegen Baar oder monatliche Zahlungen. Abstrakt mit jeder Lot. J. Wrage, 230 La Salle Str., Room 51. dimidofr7

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, eine Lot an W. 12. Str. Boulevard. Zu erfragen beim Eigenthümer. 376 Washburne Ave. 7aprlw7

Zu verkaufen: 2 sehr große Ecklotten, ausgezeichnete Geschäftslage, dicht beim Humboldt Park. G. Duske, 1030 Wabansia Ave., Ecke Kedzie. 3ap1w4

Zu verkaufen: Billige Häuser und Lots, auch zu vertauschen. A. Kaiser, Ecke Polk und California Ave. mg1w0

Zu verkaufen: Ein Haus mit 6 Zimmern und Lot, muß verkauft werden. 982 Lincoln Ave. 6aprlw12

Zu verkaufen: In Waldheim mehrere Lotten. Abr. K. 115 Abendpost. mdfr1

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, mit Brickbasement, Lot 50x150 Fuß in Desplaines, Jll. Näheres 119 Augusta Str., Ecke Noble. 2ap1m5

Verlangt: Ich suche 5 bis 7 Acres südlich von Irving Park Boulevard, am Flusse. Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. 17mzbw8

Geschäftsgelegenheiten.

May & Rudowsky, 81 Clark Str., R. 28, offeriren:
Einen der besten Saloons an State Str., 4 Jahre Lease $50, nur $2000
Saloon und Boardinghaus an Kinzie Str. mit 18 Rooms, $100 Rente, 4 Jahre Lease $1100
Saloon an 47. und Ashland Ave., 4 Jahre Lease $700
Grocery an Lincoln Ave. $1400
Saloon an E. Chicago Ave., geschenkt $300

Zu verkaufen: Saloon und Lodging Haus in der Mitte der Stadt, muß zu irgend einem Preise verkauft werden. Zu erfragen 162 Washington Str., Room 42, Schwarz & Rehfeld. 12

$500 kaufen Lease und Einrichtung eines vollständig besetzten Privat-Boarding-Hauses, 14 Zimmer; Nordseite; niedrige Rente. Adr. L. 92 Abendpost. 12

Zu verkaufen: Eine gangbare 5—6 Kannen Milchroute. 915 Belmont Ave. frsamo0

Zu verkaufen: Ein guter Ecksaloon, sehr billig. No. 311 Elston Ave. frsamo0

Zu kaufen gesucht: Eine gute Morgen-Zeitungsroute. Sable, 6216 Green Str. frsa11

Zu verkaufen: Saloon, sehr billig, wenn gleich gekauft. Eigenthümer geht zu seinem alten Geschäft. 272 W. 12. Str. dfr0

Zu verkaufen: Ein gut gehender Butcher Shop, nebst Pferd und Wagen, Krankheit halber. Adresse L 110, „Abendpost“. dfr0

Zu verkaufen: Ein gut gehender Eck-Grocery Store, billige Rent und lange Lease, in einem deutschen Viertel. 629 Jane Str. dfrsamo0

Zu verkaufen: Ein in bester Lage gutgehender Butchershop mit guter Kundschaft, sofort, wegen Abreise. E. Rathe, 394 North Ave., 1 Treppe. dfsa1

Zu verkaufen. Abendpost-Route. 52 W. 11 Str. midofrsa11

Zu verkaufen: Saloon. 50 N. Market Str. mdfr0

Zu verkaufen: Butchershop. 800 Milwaukee Ave. 7ap5t4

Zu verkaufen: Eine gut eingerichtete Bau- und Maschinen-Schlosserei, Dampfbetrieb, gute Kundschaft, billig. F. Henckel. 589 Larrabee Str. midofr1s

Zu verkaufen: Schulstore, Confectionery, Cigarren, Taback, Notions. 789 S. Halsted Str., Storefront an 20. Str. 7ap1w6

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus. 533 Clybourn Ave. dmdfsa4

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus auf der Nordseite. Nachzufragen in Wacker & Birks Brauerei. dimidofrsa4

Ein gutes deutsches Boardinghaus muß wegen Abreise verkauft werden. 802 S. Halsted Str. 6aprlw12

Zu verkaufen: Saloon. 85 Clybourn Ave. 4apr7t12

Persönliches.

Decorationen, Painter- und Calciminer-Arbeiten werden sauber und preiswürdig ausgeführt. Rob. J. Becker, 400 E. Division Str. frsa11

Alte und neue Shingl-Dächer angefertigt, gute Arbeit garantirt. E. Heyne, 315 W. 18. Str. 11

Professor Uhl, früher 75 Madison Str., jetzt 380 E. North Ave., schneidet Bangs in der neuesten Façon für 10c. 7ap1w12

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Zimmer 51, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. 6

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str.

J. G. Schöhler, Whitewasher und Calsominer. 302 Blue Island Ave. 21mz1m8

Unterricht.

Zuschneiden wird gelehrt. Kleider zugeschnitten und angepaßt sehr billig, in und außer dem Hause. Mrs. Duensing, 1522 Milwaukee Ave. 19mz1m8

Czarras Institut für Kleidermachen. 214 S. Halsted Str. Damen und Töchter bekommen gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren und Anfertigen von Kleidern, Jackets und Kindergarderobe rc. 7apr1w12

Unterricht im Violin-, Piano- und Mandolinspiel ertheilt Otto Seifert, 302 Sedgwick Str. 6ap1m11

Geld.

50 Dollars zu leihen gewünscht; gute Sicherheit. Adresse W. 45 Abendpost. 11

Verlangt: 50 Dollars auf kurze Zeit; gute Sicherheit. Adresse S. 38 Abendpost. 11

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. A. Smith, 622 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 9mz1j12

Geld zu verleihen in Summen von $500 bis zu $2000 auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Haase Bros., 45 La Salle Str. 6ap1m11

Die zweite Mutter.

Nach dem Französischen des Henry Greville.

(16. Fortsetzung.)

„Gnädige Frau," sagte jetzt Jaffe zu ihr: „Er ist gerettet!"

Ottilie wandte sich rasch um und betrachtete den wackeren Diener mit einem begeisterten Ausdruck.

„O, mein Gott, ich danke dir!" flüsterte sie, indem sie die gefalteten Hände zu dem strahlenden Aether emporhob.

In demselben Augenblicke fuhren die Aerzte in den Hof.

XI.

Die Untersuchung des kleinen Kranken ergab ein befriedigendes Resultat. Eine Depesche Richards, welche bald darauf eintraf und kurz lautete: „Edmund?" wurde ebenso kurz beantwortet: „Gerettet!" Nun glaubte die junge Frau, die endlich ihre fürchterliche Angst los war, daß ihr ganzes Wesen sich auflösen, daß sie dahinsterben müßte in einem unaussprechlichen und glücklichen Mattigkeitsgefühl.

Die Krankheit war indeß noch lange nicht beendigt; allerdings war die gefährliche Periode zum Abschluß gekommen, nun begann aber die unerträgliche. Mit den Lebenskräften kehrten auch Edmunds Launenhaftigkeit und Widersetzlichkeit, die noch durch die dem Kranken eigene Reizbarkeit erhöht waren, zurück. Frau Richard freute sich beinahe, wie sie sich mit Widerstreben eingestehen mußte, daß nach der Aussage des Arztes Edmunds Taubheit noch acht Tage andauern und auch seine Augen noch so lange geschlossen bleiben würden. So konnte sie während dieser Zeit die Krankenpflege ruhig fortsetzen, ohne daß sie zu fürchten brauchte, erkannt zu werden.

Ein unausstehliches Jucken quälte den Knaben, so daß er unbewußt die Hände nach seinem Gesichte führte. Wollte man dasselbe vor Entstellung bewahren, so kam es darauf an, daß diejenigen, welche ihn zu pflegen hatten, ihn daran verhinderten, die Schorfe seiner Pockenpusteln abzukratzen. Hier lieferte Ottilie einen Beweis ihrer ungewöhnlichen Ausdauer. Anfangs hatte die Großmutter sich für fähig erklärt, dies anscheinend so einfache Amt zu übernehmen, das darin bestand, mit einer vorsichtigen Bewegung die mechanisch erhobene Hand zurückzuhalten. Aber bereits nach einer halben Stunde war sie todtmüde von der gespannten Aufmerksamkeit, welche die Ueberwachung dieser hundertmal wiederholten Handbewegung des Kranken erforderte.

Jaffe, welcher dann ihre Stelle einnahm, hatte nicht das erforderliche Ansehen. Edmund gewohnt, ihm nur so weit zu gehorchen, wie es ihm gefiel, schüttelte die schützende Hand heftig ab, als er an der groben Haut die des Dieners erkannte.

Am Abend des ersten Tages erklärte die alte Frau Brice dem Doktor, daß es nicht mehr zum Aushalten sei, und daß die Rekonvalescenz alle Bewohner der „Pinien" vollends umbringen würde.

„Es gibt nur einen Ausweg, gnädige Frau," erwiderte der Arzt, wenn der — oder nicht kann, denn dieser Trieb entzieht sich oft aller Ueberlegung — wenn er also sich des Kratzens nicht enthalten kann, so muß man ihm die Hände festbinden."

Die Großmutter, gebieterisch und rasch wie immer, wollte, daß man es auf der Stelle thäte. Ottilie, welche ruhiger war, erreichte es, daß man zunächst versuchen sollte, Edmund von der Nothwendigkeit einer heldenmüthigen Geduld zu überzeugen.

„Du weißt, Edmund, sagte die Großmutter zu ihm, „wenn du dich nicht ruhig halten willst, wird man dir die Hände festbinden."

Das Gesicht des Knaben zeigte einen schmerzlichen Ausdruck gedemüthigten Stolzes.

„Ich werde ganz ruhig liegen, Großmutter," sagte er, „binde mich nicht fest!"

Von diesem Augenblicke an machte er unglaubliche Anstrengungen, der Versuchung zu widerstehen, und oft gelang es ihm auch, aber zuweilen, wenn seine ermattete Willenskraft ihn dem Schlafe nahe brachte, unterlag er der Versuchung, zum großen Entsetzen seiner Großmutter, welche große Stücke auf die Schönheit ihres geliebten Jungen hielt.

Nun bat Ottilie, mit dieser Ueberwachung betraut zu werden, besonders in den Stunden, in welchen der Drang wie ein Fieber regelmäßig mit der Schlaftrunkenheit zurückkehrte, und sie entledigte sich dieser Aufgabe mit solcher Wachsamkeit, daß die leichte Berührung ihrer Hand die seine zurückhielt, ohne die Ruhe des Reconvalescenten zu stören.

Nach einigen Tagen bemerkte Ottilie, daß das Gefühl der Liebe in diese bis dahin gewissermaßen abwesende Seele zurückkehrte; Edmund dankte für die ihm erwiesenen Dienste, und sogar ein Lächeln huschte zuweilen über seine noch entstellten Lippen. Wiederholt fühlte sie, wenn sie ihn mit der Hand warnend berührte, daß er ihre Finger, welche ihn gestreift hatten, festhielt. Es war ein stummer Dank, fast eine Liebkosung.

„Da er mich weder sehen, noch hören kann, hält er mich für seine Großmutter," dachte sie, und erwiderte den Händedruck der schwachen, zarten Hand.

Eines Morgens, als sie in das Krankenzimmer gekommen war, um Jaffe abzulösen, welcher die Nacht dort zugebracht hatte, schickte sie sich an, die hier und da zerstreuten Gegenstände zu ordnen. Das große Gemach, in welchem sie eine so fürchterliche Nacht voll innerer Angst zugebracht, hatte in ihren Augen nichts Unheimliches mehr: mit dem Einströmen des Sonnenlichtes an jenem Morgen, und mit der bald darauffolgenden Erhörung ihres Gebetes, hatte das Gemach sein düsteres Aussehen gänzlich verloren, und sie gewann es desto mehr lieb, je größere Fortschritte die Genesung machte.

Als sie mit dem Ordnen fertig war, setzte sie sich an ein Fenster; ihre frühere Geschäftigkeit hatte einer Abspannung Platz gemacht, welche sie ihrer außerordentlichen Ermüdung zuschrieb, und anstatt ihre Arbeit oder ein Buch zu nehmen, um sich damit zu beschäftigen, wie sie es früher gethan hätte, überließ sie sich einer Träumerei, deren Melancholie nicht ohne Reiz für sie war.

Seit ihrer Ankunft in den „Pinien" an jenem verhängnißvollen Tage — waren es wirklich nur vierzehn Tage? Es schien unmöglich! — hatte sich jedermann bei ihr Trost geholt; aber niemand hatte sie getröstet, sie hatte immer gegeben, niemals empfangen. Es war nicht zu verwundern, daß sie sich so müde fühlte! Aber die Zukunft würde herrlich sein. Nach dieser kleinen Reise, deren sie so sehr bedurfte, würden sie bei ihrer Rückkehr die Familie wiederhergestellt finden. Fortan würde ihr Platz zwischen ihrem Manne und ihrem Sohne sein, denn Edmund würde es ja erfahren, daß sie ihn gepflegt hatte, und wenn er es erfuhr, konnte er dann länger sein Herz gegen sie verschlossen halten?

Bei diesem Gedanke wandte sie ihren Kopf müde dem Bette zu und plötzlich wurde sie starr vor Erstaunen: die Augen weit offen, den Kopf auf den Rand des Bettes gestützt, saß Edmund da und betrachtete sie.

In diesen Jünglingsaugen, die plötzlich viel ernster, männlicher geworden waren, leuchtete ein mildes und zartes Licht, und als sie eine Bewegung machte, öffneten sich seine Lippen:

„Mama!" rief der Knabe.

Entsetzt sprang sie auf; sie fürchtete eine Rückkehr des Deliriums.

„Mama," wiederholte Edmund, indem er ihr die Hand hinstreckte, „du bist es, die mich gepflegt hat, ich weiß es, ich habe dich sprechen hören, man hielt mich noch für taub, aber ich verstand schon recht gut und besonders seit zwei Tagen, und dann sind deine Hände ganz anders, wie die meiner Großmutter, ich konnte sie vollkommen unterscheiden."

Sie war immer näher und näher herangetreten, jetzt hielt er Ottiliens Hand fest in der seinen.

„Liebe Mama," sagte er, indem er seine noch geschwollenen, thränenerfüllten Augen auf sie richtete, „du hast mir das Leben gerettet! Jaffe sagte es gestern zu Großmutter, als du nicht hier warst und es war so gefährlich für dich, und ich, ich bin so böse gewesen, wie hast du es thun können für mich, der ich dessen nicht werth war? O Verzeihung, Verzeihung!"

Er verbarg sein von Schamröthe bedecktes Gesicht in den Kissen, Ottilie aber fühlte, wie ihre Seele jubelte.

„Mein lieber Junge," sagte sie, „ich habe dich immer geliebt, und jetzt bin ich sehr glücklich!"

Als die alte Frau Brice eine Stunde darauf in das Zimmer trat, fand sie die beiden Hand in Hand dasitzend und miteinander plaudernd.

XII.

Ein namenloser Jubel herrschte in den „Pinien" über die schnelle Wiederherstellung des jungen Herrn. Richard sollte am Tage nach Neujahr eintreffen, und Edmund wollte durchaus zu seinem Empfange außer Bett sein. Der Arzt sagte nicht nein, rieth aber zur größten Vorsicht.

Ottilie ging im Hause hin und her mit einem müden Lächeln auf ihren bleichen Lippen und einem freundlichen Blick in ihren eingefallenen Augen.

„Mein Gott!" sagte die alte Frau Brice zu Jaffe am Abend vor Richards Rückkehr, „was wird mein Sohn sagen, wenn er seine Frau in diesem Zustande sieht?"

Jaffe zuckte die Achseln, ohne zu antworten; er war ganz und gar nicht zufrieden, und wenn er das nicht war, so hätte man ihn durch nichts dazu vermocht, die Lippen zu öffnen.

Am nächsten Morgen war er in aller Frühe auf dem Bahnhofe, um seinen Herrn abzuholen. Während der ganzen Rückfahrt hörten die Fragen und Antworten zwischen beiden nicht auf; auf alles, was die Gesundheit Ottiliens anbetraf, antwortete der Diener nur ganz kurz und ausweichend, so daß Richard endlich stutzig wurde.

„Gerade heraus damit! Sie ist doch nicht krank?" fragte er endlich ungeduldig.

„Nein, gnädiger Herr, noch nicht", erwiderte Jaffe!

In den „Pinien" angelangt, eilte Richard auf Edmunds Zimmer. Der Knabe, der seine Schuluniform anhatte, die ihm überall zu weit und zu kurz geworden war, befand sich in einem Zimmer, welches weit entfernt von dem Theile des Hauses lag, in welchem er seine Krankheit durchgemacht hatte, da dieses einer gründlichen Ausräucherung unterworfen wurde.

Was zwischen Vater, Sohn und Großmutter vorging, braucht nicht erzählt zu werden. Nach dem ersten ungestümen Austausch der liebevollen Begrüßungen fiel es Richard erst auf, daß seine Frau nicht zugegen sei.

„Sie hat nicht aufstehen können," sagte seine Mutter, „sie ist so entsetzlich schwach und matt...."

„So will ich zu ihr gehen," rief Richard, indem er sich der Thür zuwandte.

In diesem Augenblicke trat Jaffe in das Zimmer und hielt ihn ehrerbietig mit einer Handbewegung zurück.

„Wenn der gnädige Herr gestattet," sagte er, „die gnädige Frau läßt den gnädigen Herrn bitten, nicht in ihr Zimmer zu kommen; sie läßt sogar den gnädigen Herrn ersuchen, sofort abzureisen. Ich habe auf ihren Befehl frische Pferde vor den Phaeton spannen lassen, der vor der Thüre steht. Die gnädige Frau bittet den gnädigen Herrn, wenn er sie lieb hat, auf der Stelle abzufahren, weil die gnädige Frau glaubt, daß sie die Krankheit hat, und weil sie nicht will, daß der gnädige Herr sie auch bekommt, besonders da Niemand da sein würde, um den gnädigen Herrn zu pflegen."

(Fortsetzung folgt.)

Van Houten's Cacao—Das Original—der ausgiebigste.

Barnum's Tod.

Die Nachricht von dem Tode Phineas T. Barnums kam nicht unerwartet. Fast bereits vor Jahresfrist wurde er krank, und hat seitdem stetig an Kräften abgenommen. Jetzt hat der Tod den „Meister des Humbugs", wie er sich selbst mit Stolz nannte, von der Weltbühne abgerufen.

Barnum fing bereits mit 13 Jahren in seinem Geburtsort Bethel im Staate Connecticut an, für seinen Vater dessen kleinen Laden zu verwalten. Mit 18 Jahren machte er sich selbstständig und verzog im Alter von 24 Jahren nach New York, wo er bald dieses, bald jenes anfing, ohne daß es recht glücken wollte. Endlich traf er das Richtige. Er kaufte im Jahre 1841 das American Museum und gestaltete dasselbe nach ganz neuem Plane um, indem er „moralische Stücke" mit einer Menagerie und Naturmerkwürdigkeiten verband. Er legte damit den Grund zu den heutigen Dime-Museums, und, was die Hauptsache war, er hatte ungeheuren Zulauf und machte viel Geld.

Er war der Erste, welcher die Reklame im großartigsten Styl betrieb und seine schwülstigen, lächerlich übertriebenen Anpreisungen imponirten dem großen Haufen. Das war aber auch Alles, was er wollte. Seine „Humbugs", wie er seine Schaustellungen selbst in Anwandlung cynischen Humors in einem eigenen Buche betitelt, brachten ihm Geld und Ruhm. Da war vor Allem die famose „Amme George Washingtons", ein angeblich 160 Jahre altes, halb blödsinniges Negerweib, die „Seejungfrau der Fidschi-Inseln", eine geschickte Fälschung, zusammengesetzt aus dem Gerippe eines Affen und einem Fischschwanz u. A. m., deren Erfolg ein glänzender Beweis für die Dummheit der Menge war.

Doch Barnum verstand sich wie kein Anderer auf den Erfahrungssatz: Mundus vult decipi (die Menge liebt den Humbug), und der Erfolg gab ihm Recht. Sein Reklamesystem, das sich allmählich in alle Geschäftszweige verbreitete, und immer wieder der Menge einprägte, daß Barnum "the greatest showman of the world" sei, bildete sich immer mehr aus, und verhalf ihm hauptsächlich zu seiner Beliebtheit. Seine meisten Einnahmen erreichte er durch den Zwerg Tom Thumb, den er auch in Europa zur Schau stellte. Seine einzige Production höheren Stils war das Gastspiel der berühmten schwedischen Sängerin Jenny Lind, deren „Manager" er auf ihrer amerikanischen Concerttour spielte. Sonst hat er sich in diesem Genre nicht wieder versucht. Geschäftliche Verluste, welche er sich durch waghalsige Spekulationen in Grundstücken zugezogen hatte, nöthigten ihn, seine alte Beschäftigung nach kurzer Rast wieder aufzunehmen, und seit 1855 legte er hauptsächlich Gewicht auf seine Menagarie und seinem Cirkus. Seine Glanzperiode war zur Zeit Jumbos, des Riesenelephanten aus England, dessen tragischer Tod sich in köstlicher Weise zur Reklame verwenden ließ.

Erst in den letzten Jahren begann der Stern des „Vaters des Humbug" vor Rivalen, wie Forepaugh und vor Allem Buffalo Bill zu erbleichen, wenn sein herumziehender Cirkus auch überall gute Geschäfte machte.

Phineas Barnum ist über achtzig Jahre alt geworden. Er hatte vor wenigen Jahren wieder geheirathet, und zwar eine Engländerin, welche auch literarisch thätig ist. Sein Tod erfolgte im Kreise seiner Familie zu Bridgeport, Conn

Germanisirung der Reichslande.

Aus dem Elsaß wird der „Köln. Ztg." geschrieben:

Anfangs der siebenziger Jahre schickte ein großer Theil der höheren Stände ihre Söhne zur Ausbildung in französische Lehranstalten, weniger aus Mißtrauen gegen die deutsche Schule, als in der Ueberzeugung, daß die durch den Frankfurter Frieden geschaffene Lage doch nur eine vorübergehende sein werde. In gleichem Maße, wie diese Ansicht sich als unhaltbar erwies, verringerte sich die Zahl der in's Ausland gehenden jungen Leute, während die heimischen Schulanstalten einschließlich der Landes-Universität, eine stetige Steigerung ihrer Schülerzahl aufwiesen. Zu diesem Umschwung mag wohl auch die Erkenntniß beigetragen haben, daß ein in Frankreich ausgebildeter junger Mann hier weder im geschäftlichen, noch im Gemeinde- oder Staatsleben eine Zukunft vor sich habe, also auf jede Mitwirkung an der Gestaltung der Verhältnisse seiner engeren Heimath verzichten müsse. Anders liegen die Verhältnisse bezüglich der weiblichen Jugend.

Die Bestimmung, daß die in schulpflichtigem Alter stehenden Mädchen nur mit behördlicher Genehmigung und unter der Bedingung ausländische Schulen besuchen zu dürfen, daß sie sich von Zeit zu Zeit hier einer Prüfung unterziehen, hat zwar bewirkt, daß die Mehrzahl bis zum 13. Lebensjahr hiesige Lehranstalten, und zwar mit besonderer Vorliebe die von geistlichen Orden geleiteten Pensionate besucht, von denen man annimmt, daß das Französische ganz besonders sorgfältige Pflege finde. Ist aber das schulpflichtige Alter erreicht, so gilt es in den höhern Ständen als zum guten Ton gehörig, die Töchter noch einige Zeit nach Frankreich zu schicken, damit ihnen noch etwas „französischer Schliff" beigebracht werde. Meist kommen dann die jungen Mädchen, die Mütter der künftigen Generation, mit allen möglichen blöden Vorurtheilen gegen das Deutschthum in die Heimath zurück.

Wer den hiesigen Verhältnissen näher steht, wird zugeben müssen, daß hierin mit eine Hauptursache dafür liegt, daß in den höhern Ständen der Verdeutschungsproceß sich langsamer vollzieht, als in den übrigen Schichten der Bevölkerung. Eine Aenderung wird sich schwer, jedenfalls erst nach einer Reihe von Jahren vollziehen können.

1 Cent das Wort für alle Kaufs- und Verkaufsangebote, Vermiethungs- und ähnliche kleine Anzeigen.

Spezielle Bekanntmachung.

THE LEADER

STATE und ADAMS STR.

Unentgeltlich!

Wir haben zur Bequemlichkeit des Publikums eine

Dienstboten-Stellenvermittelungs-Agentur

eröffnet.

Damen, welche Dienstmädchen brauchen, | Mädchen, welche Stellungen suchen, — finden in unserer Agentur prompte Beachtung.

DERNBURG, GLICK & HORNER,

Deutsche Firma.

Unsere neue Polarexpedition.

Noch immer nicht haben die Gletscher- und Schneewüsten, die von Treibeis und Eisbergen bedeckten Fjorde Grönlands ihren Zauber auf den Unternehmungsgeist kühner Männer verloren. Was Wagemuth, gepaart mit kluger Umsicht, mit nur wenigen Mitteln und unter höchst ungünstigen klimatischen Verhältnissen leisten kann, das hat neuerdings der treffliche Dr. Fridtjof Nansen bewiesen, der im Sommer 1888 glücklich mit seinen Gefährten Grönland von der öden Ostküste bis zu den dänischen Ansiedlungen der Westküste durchquert hat, reiche wissenschaftliche Ausbeute von seiner gefährlichen Expedition heimbringend.

In ähnlicher Weise sind der Amerikaner Peary und der Schwede Freiherr Nordenskjöld in das Innere Grönlands, allerdings Ersterer von der Westseite aus und ohne eine völlige Durchquerung durchführen zu können, vorgedrungen. Der Erfolg dieser völlig neuen Methode hat dazu geführt, daß man gänzlich auf die frühere Art, Polarexpeditionen auszurüsten, verzichtet hat. Sonst schickte man bekanntlich Schiffe aus, welche auf mehrere Jahre mit Proviant versehen waren. Nicht lange dauerte es, so saßen die Schiffe im Packeise fest und liefen jeden Augenblick Gefahr, in Splitter zermalmt zu werden.

Ueber dem thatenlosen Warten auf Freiwerden aus dem Eise ging eine kostbare Zeit verloren, und wenn dann der furchtbare Polarwinter mit seinen Schrecken und seiner endlosen Nacht herannahte, mußte man sich beeilen, so schnell wie möglich günstigere Breiten aufzusuchen. Eigentlich war also trotz aller bestandenen Gefahren und ungeheuren Kosten verhältnißmäßig wenig gewonnen, und das schreckliche Ende der Franklin'schen Expedition, später von Greely und seinen Gefährten steht als unvergeßliche Warnung da. Ausflüge in das Inland konnten sich der Natur der Sache nach niemals sehr weit erstrecken, denn man durfte die Schiffe nicht allein lassen und war auch nicht genügend mit Proviant und Mitteln zum schnellen Fortkommen versehen.

Da griff Fridtjof Nansen die Sache an einem ganz anderem Ende an. Er wählte sich fünf kräftige, wohl erprobte Gefährten aus, die namentlich im „Skilöbing", d. h. dem Laufen auf norwegischen Schneeschuhen, sich bewährt hatten, und im kräftigsten Mannesalter standen. Mit Conserven, leichten Schlitten, Schlafsäcken, warmer Kleidung und wissenschaftlichen Instrumenten gut versehen, ließ er sich in der Nähe der ostgrönländischen Küste von einem Schiffe absetzen und begann seine gefährliche Reise mit frischem Muthe.

Sein Beispiel wird Nachahmung finden. Denn bereits macht sich der Ingenieur R. E. Peary von unserer Bundesmarine, der bereits oben erwähnt wurde, mit frischem Muthe auf, um nach Nansen'schem Muster das unbekannte Innere Grönlands zu erforschen. (Nansen selbst ist übrigens gegenwärtig auf einer zweiten Nordpolexpedition abwesend). Vor allem gilt es, die noch völlig unbekannten nördlichen Grenzen Grönlands festzustellen. Peary will nun vom Smith-Sund an der Westküste aus zu Lande — richtiger gesagt, zu Eise — unweit der Küste entlang mit Schlitten und Schneeschuhen weiter und weiter gegen Norden vordringen. Er hofft, ehe der kurze grönländische Sommer zu Ende geht, nicht nur das Ende seiner Reise erreicht zu haben, sondern auch sicher wieder in Christianshaab einzutreffen. Man ist jetzt darüber einig, daß das Eis des Binnenlandes den kürzesten und billigsten Weg nach den unbekannten Küstengebieten bildet. Die Ausrüstung wird vollständig, aber auf das denkbar knappste Maß eingeschränkt sein. Die Gesellschaft wird aus fünf bis sechs Mann bestehen, welche auf lange Zeit — man spricht von zwei Jahren — mit Lebensmitteln versehen sind. Natürlich wird man nicht den ganzen Vorrath mitschleppen, sondern in Schlupfwinkeln oder Verstecken, sogenannten caches, die vor den Angriffen wilder Thiere sicher und doch leicht wieder zu finden sind, aufbewahren.

Geologisch darf man sich wenig oder gar keine Ausbeute von der Expedition versprechen. Das gewiß höchst interessante Erdinnere Grönlands, bisher mit seinen vieltausendjährigen Ablagerungen gänzlich unbekannt, ist unter einer Eisrinde begraben, die nach Nansens Forschungen durchschnittlich mehrere hundert Fuß Mächtigkeit hat. Den Träumen der Geognosten ist also weiter Spielraum gelassen, und wenn Professor Warren in Boston die Urwiege der Menschheit, das verlorene Paradies am Nordpol gefunden haben will, so kann die Wissenschaft wenigstens bis jetzt diese Theorie nicht widerlegen.

Ein Welthafenplatz.

Wer hätte wohl geglaubt, daß die kleine Stadt Escanaba in Delta County, Michigan, zu den Welthafenplätzen gezählt werden könnte? Noch vor fünf Jahren war diese Stadt ein hinterwäldlerisches Dorf. Jetzt hat es sich zu einem gewaltigen Hafen entwickelt. Escanaba liegt an der Grenze eines ungeheuren Fichtenwaldes an der Little Bay de Noquet im sogenannten Green-Bay-Gebiete. Es besitzt eine Bevölkerung von 8000 Seelen, elektrische Beleuchtung, großartige Wasserwerke, eine vorzügliche Feuerwehr, gute Schulen und einen großartigen Hafen. 216 Eisenbahnzüge laufen dort täglich ein und aus. Der Großhandel dieser aufblühenden Stadt beziffert sich jetzt schon auf 25 Millionen Dollars.

Escanaba ist der bedeutendste Ausfuhrhafen für Eisenerz in der ganzen Welt. Während der Schifffahrtssaison von 1890 wurden von dort aus 3,700,000 Tonnen Eisenerz ausgeführt, oder ungefähr doppelt so viel, als die sämmtlichen Erzhäfen in Michigan, Wisconsin und Minnesota zusammen verschifften. Dazu gesellt sich ein ungeheurer Verkehr in Nutzholz. 120,000,000 Fuß Holz wurden von dort aus letztes Jahr verladen. Die Schiffe, welche dort verkehrten, besaßen einen Gehalt von über acht Millionen Tonnen. Demnach kommt Escanaba direct nach den größten Häfen des Landes in Bezug auf Ausfuhr, und wird bezüglich des Eisen- und Holzverkehrs von keinem anderen Hafen übertroffen.

Frühjahrs-Medizin.

Alle Menschen haben zur Frühjahrszeit eine Medizin nöthig, welche das Blut verändert. Der erste warme Frühlingstag zeigt uns, daß das Blut zu dick ist und die Leber nicht richtig arbeitet.

Wir leiden an Verstopfung und die verschiedensten Krankheitserscheinungen folgen, wie Kopfschmerzen, schlechter Geruch aus dem Munde, fettige Haut, Ausschläge, Schwindel, Appetitlosigkeit, wir werden kraft- und energielos, geistig sowohl wie physisch, schläfrig, abgespannt und träge. Alle diese Krankheitserscheinungen sind bekannt unter dem Namen

Frühjahrs-Fieber.

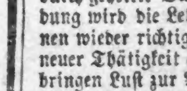
Wenn hiergegen nichts gethan wird, können leicht schwere Krankheiten entstehen, auch ist ein Mensch mit unreinem Blute bedeutend empfänglicher gegen ansteckende Krankheiten. Jeder sollte das große deutsche Heilmittel

Dr. August Koenig's

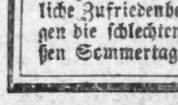
Hamburger Tropfen

anwenden. Millionen von Deutschen gebrauchen sie und sind dadurch geheilt. Durch deren Anwendung wird die Leber ihre Funktionen wieder richtig versehen und zu neuer Thätigkeit anspornen. Sie bringen Lust zur Arbeit und häusliche Zufriedenheit und schützen gegen die schlechten Einflüsse der heißen Sommertage.

Dr. Dodds widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.



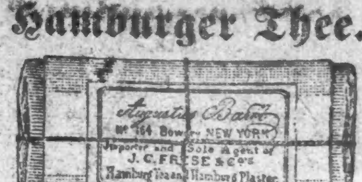
102 E. WASHINGTON ST. BORSCH, Optiker. Berathet Euch mit mir über die Sehkraft Eurer Augen. Zufriedenheit garantirt.



Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Das Rheumatismusbuch. Sichere Heilung von Gicht und Rheumatismus, oder Belehrung über das einzige sichere, leichte und schnelle Heilverfahren bei Rheumatismus und Gicht durch naturgemäße und in den hartnäckigsten Fällen hülfreiche Heilmittel. Wird gegen Einsendung von 25 Cts. oder deren Werth in Postmarken, in Deutsch oder Englisch, portofrei versandt. Deutsche Heilanstalt, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Einzig ächter J. C. Frese & Co.'s Hamburger Thee.



Zum Reinigen des Blutes. Dieser Thee, welcher sich durch seine ausgezeichnete, die verlorene Gesundheit wieder herstellende, heilkräftigende Wirksamkeit eines Weltrufes erfreut, dient im Besonderen als blutreinigendes und sicher wirkendes Abführmittel bei Blutandrang zum Kopf, Schlaganfällen, Ueberladung des Magens, belegter Zunge, Appetitmangel, Kopfschmerzen, Husten und Brustbeschwerden, Hämorrhoidal-Leiden, Leber- und Unterleibs-Krankheiten, Ansatz zur Wassersucht, Hypochondrie, Blasenleiden, indem er den Blasenstein mit dem Urin abführt, gegen Würmer, überhaupt als Präservativmittel gegen fast alle ansteckenden Krankheiten. Zu haben für 25 Cts. das Packet bei allen Apothekern. Das Packet trägt die Unterschrift Augustus Barth, 164 Bowery, New York, Importeur u. General-Agent von J. C. Frese & Co.'s Hamburger Thee u. Hamburger Pflaster. J. C. Frese & Co. Hopfensack 6. Hamburg. Trade Mark. Vor Fälschungen wird gewarnt. frmowill

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen. Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladung mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den afficirten Theilen angewandt. Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorstehdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York, N. Y.

Umzug! Dr. A. BEHRENDT hat seine Office und Wohnung von 2358 Wentworth Ave. nach 2614 Cottage Grove Ave., über Kretzlers Apotheke, nahe der 26. Str. verlegt. Office-Stunden: 8—10 Vorm., 2—3 und 7—8 Uhr Nachm., ausgenommen Sonntag Abends. Telephon 8524. Sap2w4

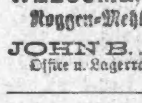
Dr. EMRICH. Spezialität: Frauen- und Kinderkrankheiten. Sprechstunden: 8-9 Vorm., 1-3 und 6-7 Nachm. 467 W. CHICAGO AVE., Ecke Ashland Ave. Telephon No. 7250. 24sep1j3

An Damen! Das berühmte und als unschädlich bekannte Haarvertilgungsmittel zu haben bei Frau D. Reitz, 313 Milwaukee Ave., 2. Fl. Gesichtshaare in 2 Minuten entfernt mit Wurzel. 17mz2w11

Western Medical & Surgical Institute, 127 La Salle Str., Dr. R. Greer, seit 30 Jahren prakticirend, giebt freien Rath über alle speciellen Männerkrankheiten. Dr. Greers neue Heilmittel kuriren sofort. Ein sicheres Mittel gegen Nervenschwächen. Sprechstunden 9-8 täglich; Sonntags 10-12. n13,1j,3

Dr. Julius Dittmann, Deutscher Zahnarzt, Office: 113 O. Madison Str. u. 183 S. Clark Str. Zimmer 6.

Dr. C. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt, 413 MILWAUKEE AVE., Ecke Carpenter Str. — Künstliche Zähne u. Goldfüllungen eine Spezialität. Zähne schmerzlos gezogen. Sonntags offen. 15jähr. Erfahrung. Billigsten Preise.



DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 162 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13m

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie St. Man achte genau auf die Hausnummer.

Gebraucht KERN'S SUCCESS Bestes Patent-Mehl. Ausschließlich das beste Harte Sommer-Weizen Patent-Mehl, welches im Nordwesten fabrizirt wird. Ein einmaliger Versuch wird unsere Angabe bestätigen. Zum Verkauf bei allen Grocers und Mehlhändlern. WELCOME, Feinstes Winter-Weizen Patent-Mehl. Roggen-Mehl (garantirt rein) Spezialität. JOHN B. A. KERN & SON, Office u. Lagerraum: 62 & 64 W. Lake Str. 20j,3m,fimmi,2

The Wm. Schmidt Baking Co. 75, 77, 79, 81 Clybourn Ave. Den maßlosen Hetzereien von Seiten der Bäcker-Union, welche unsere Waaren boycotten will, zu entgegnen, bitten wir ein rechtlich gesinntes Publikum, unser Brod, Kuchen, Crackers etc., welche bei den meisten Grocers zu haben sind, zu verlangen. Man wird sich dann überzeugen, daß unsere Backwaaren in jeder Beziehung ausgezeichnet sind.

EMIL SIMON & CO. Deutsche Buchdruckerei, 393 E. DIVISION ST.

Kinderwagen-Fabrik. CHARLES T. WALKER & CO. 199 E. North Ave. Mütter, kauft Eure Kinderwagen in dieser Fabrik Chicagos. Wir verkaufen direkt zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Thaler. Reparaturen werden besorgt. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem gekauften Wagen. Abends offen. 20sebdifrsms

KINDER-WAGEN.—L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik auch Abends offen.

$5.00 baar, $5.00 monatlich. Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. Aeb.bw3 Sterling Furniture Co., 267 W. Madison Str. Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Eine vorzügliche Gelegenheit zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die altbeliebte Baltimore Linie des Norddeutschen Lloyd. Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen Baltimore und Bremen direkt, und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern 1,385,513 Passagiere glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie. Weitere Auskunft ertheilen: A. Schumacher & Co., General-Agenten, No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md., J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Ill., oder deren Vertreter im Inlande. 4aulj

Spree. Havel. Fulda. Werra. Trave. Elbe. Eider. Lahn. Ems. Saale. Aller. Norddeutscher Lloyd Schnelldampfer-Linie BREMEN und NEW YORK. Kurze Reisezeit, Billige Preise, Gute Beköstigung. OELRICHS & CO., No. 2 Bowling Green in New York.

H. Claussenius & Co., General-Agenten für den Westen, 80 Fifth Ave. 25nolj2

Finanzielles.

GELD spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin rc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von ANTON BOENERT 92 La Salle Str. Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postanszahlungen rc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Geld zu verleihen an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere. Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art. UNION LOAN CO., 108 5th Ave., Zimmer 2. Zwischen Madison und Washington Str.

Hört auf, Rente zu zahlen! Wir leihen 80 Prozent des Werthes zum Ankaufe einer Lot oder zum Bau eines Hauses, lösen auch Mortgages ab, und rückzahlbar mit $9.50 per Monat an je $1000 Anleihe, Zinsen inbegriffen. 2jalj The North American Savings Ass'n. Commerce Building, vis a vis Board of Trade.

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str. Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. 614 Racine Ave., Ecke George Str.

WM. BOLDENWECK, Grundeigenthum, Anleihen und Versicherung. Zimmer No. 727 Opera House Building, Ecke Clark und Washington Str., Chicago.

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 2bglj1

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 151 Washington Str., Zimmer 66. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns. Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld? Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht. Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehns. Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht. Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt. Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht. Chicago Mortgage Loan Co. 119—121 La Salle Str. Unsere Adresse ist wie oben bis zur Vollendung der in unserer Office, 86 La Salle Str., vorzunehmenden Aenderungen. 12

$15.00 bis $5,000.00. Braucht Ihr Geld? Ihr könntet es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet. Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein. J. P. Walter & Co. 12mz1j11 162 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

Rechtsanwälte.

A. E. WHITNEY, Rechts-Anwalt. 30 Jahre. Erbschaften geordnet. Probat Court Angelegenheiten eine Spezialität. Ehrenhafte Behandlung. Office, Zimmer 412, 112 Clark Str., Chicago, Ill.

ADOLPH TRAUB, Advokat, 1213 Tacoma Bldg., Madison und La Salle Str. — Telephon 1762. — 21aglj

Julius Goldzier. John L. Rodgers. Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago. N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str. 4jalj